

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 Kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körsut (Wagnering) 84.

Die Nebenregierung.

Der Rauf der Freude ist vorüber, und die Einkehr muß beginnen. Die allgemeine Ueberzeugung über den jähen Umschwung in der Türkei ist überwunden und die nüchterne Kritik muß wieder an das Werk gehen. Heute bieten sich die Dinge auch schon klarer der Beurteilung dar. Immer deutlicher wird es für alle Welt, daß der Sultan die alte Verfassung seines Reiches nur hervorsuchte und vernewerte, weil er sich plötzlich einer Militärerhebung gegenüber sah, die er nicht anders zu beschwören vermochte. Aber er täuscht sich, wenn er glaubt, über die Verfassung nochmals hinweggehen, er täuscht sich auch, wenn er glaubt, sie verfälschen zu können. Die Jungtürken sind auf der Wacht. Ihre Organisation ist eine geheime, aber, wie es scheint, starke, und sie sind unerbittlich, wenn es sich darum handelt, der freiheitlichen Verfassung neue Bürgschaften zu schaffen. Die Kamarilla wurde verjagt. Die Geheimpolizei wurde aufgehoben. Die Presse wurde frei gemacht. Die Depeschensur ist nicht mehr vorhanden. Die neuernannte, zweideutige Regierung wurde zum Rücktritt gezwungen. Dieser Kütschük Said Pascha, den man dreißig Jahre lang den „Totenträger der türkischen Verfassung“ nannte, war zweifellos nicht die richtige Persönlichkeit, ihr neues Leben einzulösen. Eine verlässlichere Regierung mußte ans Ruder kommen, um das ganze System neuartiger Einrichtungen zu begründen. Ein Komitee der Jungtürken leitet die Dinge und leitet die Massen, und aus dem Chaos des Umsturzes soll eine neue Welt hervorgehen, von der man sagen kann, daß sie gut sei.

Das ist im Augenblick die Situation. Die Dinge sind so weit in Ordnung. Aber man erkennt auch schon die Gefahren, die sie bergen. In der Türkei ist eine Nebenregierung an der Arbeit, und sie ist die eigentliche Regierung. Man kennt sie nicht. Wer sind eigentlich die Männer, die

heute die Schicksale der Türkei leiten? Wem sind sie verantwortlich? Wohin steuern sie? Welches ist ihr Programm? Selbst von dem Programm der Partei, der sie angehören, kennt man nur Bruchstücke. So weit man sie bisher nach ihren Thaten beurtheilen kann, sind die Jungtürken besonnene und gemäßigte Politiker, die nichts Unmögliches anstreben. Alle ihre Handlungen verfolgten bisher den Zweck, die freiheitliche Reform des ottomanischen Reiches auf feste Grundlagen zu stellen. Sie griffen darüber nicht hinaus. Sie sind ihrem Herrscher treu und wollen die Rechte, die ihm die Verfassung einräumt, nicht beschneiden. Nirgendes ist in ihren Maßnahmen auch nur eine Spur sozialistischer oder gar kommunistischer Tendenzen wahrnehmbar, wie sie anderweitig bei radikalen Verfassungsänderungen vielfach zutage traten. Die Jungtürken sind auch klug genug, die Mächte nicht herausfordern zu wollen, und hüten sich beinahe ängstlich, irgendwie ihre Rechte zu verletzen. Mit ihren Vertretern tauschen sie nur Sympathiebindungen aus. Kurz, die Männer im Dunkel scheinen politisch reife, regierungsfähige Persönlichkeiten zu sein. Aber es sind doch Männer im Dunkel. Wer bürgt dafür, daß sie nicht morgen von einer radikaleren Strömung abgelöst werden? Daß die politische Mäßigung, die heute alle ihre Thaten durchdringt, einem Geiste des Umsturzes weicht, der Alles niederreißen und Alles herausfordern will?

Uns, die wir dem großartigen Schauspiel der freiheitlichen Umwälzung eines mächtigen Reiches zunächst als stille Zuschauer und wohlwollende Beobachter bewohnen, interessiert in weiterer Hinsicht nur ein Punkt. Das ist die Frage der internationalen Abmachungen der Türkei mit den Mächten. Sie sind vielartig und greifen in manchen Stücken auch in die innere Verwaltung des Reiches ein. So auf finanziellem Gebiete, auf dem bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört. Dann auf justiziellem Gebiete,

durch die Kapitulationen. Auch starke Reformstaaten mußten sich solche gefallen lassen. Die japanische Verfassung wurde Jahrzehnte alt, ehe die Mächte in die Aufhebung der Kapitulationen willigten. Und auch dann erst, nachdem das Reich des Mikado sein gesamtes Gerichtswesen reformiert, ein neues Strafrecht, ein neues bürgerliches Gesetzbuch eingeführt hatte, die auf der Höhe europäischer Wissenschaft in der Neuzeit standen.

Anderer internationale Abmachungen der Türkei sind staatsrechtlicher Natur. Die Souveränität des Sultans besteht nur der Form nach in Ägypten, Tunis, Ostromelien, auf Kreta, in Bosnien und der Herzegowina. Im Uebrigen bestehen in diesen Ländern die Bedingungen abgetretener Provinzen. Diese Bedingungen mit Berufung auf die nominelle Souveränität irgendwie beschränken zu wollen, geht nicht an. Es wären ganz wirkungslose Herausforderungen einer ganzen Reihe von Mächten, die sich gegen die Angreifer verbrieft Abmachungen und abgeschlossener Verträge kehren müßten, wer sie auch immer seien. Auf dieses Gebiet gehört auch das schwierige und mühevoll Reformwerk in Mazedonien. Die Mächte halten mit ihren neuerlich geplanten Reformvorschlügen zurück und warten ab, ob die reformierte Türkei nicht aus eigener Kraft Herr der anarchischen Zustände in Mazedonien werden könnte. Aber das bedeutet nicht so viel, daß alle bisherigen Schöpfungen auf dem Gebiete der Reformen in Mazedonien preisgegeben seien und namentlich die Reformgendarmarie mit Sacl und Pacl abzuziehen habe. Im Gegentheil! Man erwartet, daß alles bisher Geschaffene sorgsam weitere Pflege, Ergänzung und Vollenbung finden werde. Vollbringt die Türkei das Reformwerk aus eigener Kraft, umso besser. Niemand wird in ihren Eifer und in ihre Verbesserungslust störend eingreifen. Niemand wird sich um Mazedonien kümmern, wenn dort Ruhe und Ordnung herrschen und die

Napoleon I. als Dramatiker.

Die Florentiner Zeitschrift „Scena Illustrata“ bringt einen bemerkenswerthen Aufsatz über Napoleon I. als tragischen Dichter. Sie leitet ihn mit den Worten ein: „Napoleon I., der heutzutage noch so viel diskutiert wird, als ob er ein Zeitgenosse wäre, ist als dramatischer und sogar als Tragödiendichter der Welt noch ganz unbekannt. Und doch dichtete er nicht nur eine Tragödie, sondern er ließ sie sogar aufführen.“ Als Napoleon nur ein bescheidener Kommandant eines Artilleriebataillons war, schloß er bekanntlich eine lebhaft und tiefgehende Freundschaft mit Talma, der später der berühmteste französische Schauspieler wurde. Nach der Einnahme von Toulon wohnte Napoleon in der Rue Victoire, und dort empfing er eines Tages den Besuch Talma's. Der spätere Kaiser war gerade schlechter Laune, und der unerwartete Besuch des Schauspielers war ihm umso willkommener, als er mit der Ueberzeugung eines Tribillats für die Aufführung des „Cid“ von Corneille endigte. Hierbei muß bemerkt werden, daß Napoleon damals finanziell so schlecht gestellt war, daß ihm ein Freibillet eine hohe Wohlthat dünkte. Das Spiel Talma's in der Rolle des Cid regte ihn derart auf, daß er, kaum nachhause zurückgekehrt, aus seiner bescheidenen Bücherei die Werke Corneille's hervorzog und sich plan- und maßlos in die Lektüre der schönsten Stellen vertiefte. Er las bis tief in die Nacht hinein, und der Eindruck des Gelesenen war so stark, daß er beschloß, auch eine Tragödie zu schreiben. Dabei fiel ihm ein, daß er vor zwei Jahren eine dramatische Skizze entworfen hatte, die unter seinen zahlreichen

Papieren irgendwo versteckt sein mußte. Er suchte, fand und erweiterte sie.

Als er — im Februar 1794 — gerade die letzte Zeile an den vierten Akt ansetzte, erhielt er die amtliche Mittheilung, daß er zum Brigadegeneral ernannt worden sei. Da wurde das Drama natürlich vergessen! Elf Jahre vergingen. Im Mai 1805 wählte der schon Kaiser gewordene Napoleon im Tuilerienpalast zufällig in seinen Papieren und stieß auf die längst vergessene Tragödie „Sektor“, die er als Major geschrieben hatte. Er las sie aufmerksam durch und fand, daß sie, genau genommen, gar nicht so schlecht wäre, aber daß, um sie mit Erfolg zur Aufführung zu bringen, ein Sachverständiger sie prüfen und alle Schaben, die ausgemergelt werden sollten, anzeigen müßte, widrigenfalls sie ein Künstler wie Talma nicht annehmen würde. Er überlegte lange, wen er als Szenen nehmen sollte, zuletzt entschied er sich für Lucy de Lancelval, den Dichter der „Achilleide“. Unverzüglich gab er Befehl, daß dieser sich sofort in den Tuilerien einfänden sollte. Es war aber spät in der Nacht, und man kann sich das Staunen des Dichters vorstellen, als ihm die kaiserliche Ordre überbracht wurde. Eine halbe Stunde später stand er vor dem gefürchteten Kaiser. Dieser sprach wie ein Wasserfall, lobte die „Achilleide“ über alle Maßen, was selbst deren Autor zu überschwinglich dünkte, weshalb er widersprach. Aber Napoleon widersprach auch, und als der Dichter sich vor diesem Lobesüberschwall besiegt erklärte, bat Napoleon ihn um die Gefälligkeit, die Tragödie eines jungen Dichters zu kritisieren, der ihm sehr am Herzen liege. Ja, er ging noch weiter, er gab ihm

volle Freiheit, das Werk zu feilen, Unnötiges auszumerzen und Verbesserungen anzubringen, hauptsächlich aber die Verse zu reinigen, damit das Werk zur Aufführung reif würde. Dabei entschuldigte er sich, daß er seinen Gast so inkommodire, aber er selbst könne die Arbeit nicht leisten, da er leider am nächsten Tage zu seiner Krönung nach Mailand abreisen müsse. Schließlich sagte er, es wäre am besten, wenn man die korrigierte Tragödie unter dem Pseudonym Lancelval der Comédie Française einreichte. Und so geschah es. Der Pseudonymus setzte es auch unter vielen Mühen und Laufereien durch, daß die Tragödie der Direktion der Comédie Française eingereicht wurde. Aber — anderthalb Monate später schrieb dieselbe Direktion, daß das Stück wegen zu vieler Mängel nicht aufgeführt werden könne. Napoleon schwiag mehrere Tage, dann ließ er Lancelval zu sich kommen, und es entspann sich folgender Dialog:

Napoleon: „Monieur Lancelval, haben Sie die Tragödie beendet?“

Lancelval: „Jawohl, Majestät, schon seit langer Zeit.“

Napoleon: „Und welche Antwort erhielten Sie von der Direktion?“

Lancelval: „Ja —“

Napoleon: „Also wurde die Tragödie angenommen?“

Lancelval: „Majestät, nein.“

Napoleon: „Nein?!?“ (Voller Wuth)... (Ruhig fortfahrend): „Aber was denken Sie über das Werk?“

Lancelval: „Majestät, Derjenige, der es schrieb, hat sicherlich großes Talent, es fehlt ihm nur

taufend Schäden geheilt sind, an denen diese unglückliche türkische Provinz politisch und materiell krankte. Das aber kann nur durch die Weiterführung der bisherigen Bemühungen geschehen, nicht durch die Niederreißung ihrer Errungenschaften.

Wie gesagt, es zeigt sich bisher nirgends ein Versuch, an die Abmachungen mit den Mächten zu rühren. Aber wir wissen heute nicht mehr, wer die Dinge in der Türkei lenkt, und Europa muß auf der Wacht stehen für wichtige Interessen, die es dort zu wahren hat. Es zeigt wieder von großer Mäßigung der Jungtürken, daß sie einen ausgesprochenen Vertreter ihrer Partei in der Regierung sehen wollen. Eigentlich sollten alle Minister der neuen Regierung der Reformpartei angehören. Denn regieren wird, wie es nun schon ganz klar hervortritt, nur diese, und es wäre ja doch billig, daß sie auch die Verantwortung dafür trage. Diese Neuerung wäre, so weitgehend sie auch sei, entschieden dem gegenwärtigen Stand der Dinge vorzuziehen. Eine geheime Nebenregierung schaltet und waltet selbstherrlich, steht Niemandem Rede und kann von gar keiner Seite zur Rechenschaft gezogen werden. Eine konstitutionelle Partei ohne Verantwortlichkeitsgefühl, das ist eine Neuheit, die nicht in den Rahmen des Reformstaates sich fügt.

Budapest, 13. August.

Im Staatsrechnungshof ist man seit Monaten schon mit der Fertigstellung der staatlichen Schlussrechnungen pro 1907 beschäftigt und die einzelnen Ministerien haben die ihre respektiven Ressorts betreffenden Daten bereits beigelegt. Der Staatsrechnungshof setzt nun Alles daran, die Schlussabrechnung dem Reichstage sofort nach Zusammentritt vorlegen zu können.

Die Vorbereitungen der politischen Parteien für die parlamentarische Herbstkampagne werden — wie verlautet — seitens der oppositionellen **4Ser** **Sinken** mit einem „Manifest an die Nation“ eingeleitet werden. Dieses Manifest wird die Thätigkeit der Regierung besonders auf staatsrechtlichem Gebiete einer scharfen Kritik unterziehen und die öffentliche Meinung gegen die Wahlrechtsreform und die geplante Erhöhung des Rekrutenkontingents in die Schranken rufen. Der Text des Manifestes soll bereits fertiggestellt und dem ehemaligen Abgeordneten Ludwig **Mocárny**, dem greisen Wortkämpfer der Unabhängigkeitsidee, zur Begutachtung eingeschickt worden sein.

Wie heute „Magy. Tud.“ offiziös meldet, haben die im „**A Nap**“ erschienenen **Angriffe gegen**

die Theaterpraxis, hätte er die, so müßte man ihn unter den größten Dichtern aufzählen.“

Rapoleon: „Bravo, das freut mich!“

Nach diesen Worten setzte sich der Kaiser an seinen Schreibtisch und schrieb hastig folgende Zeilen: „Die Schauspieler der Comédie Française werden innerhalb eines Monats die Tragödie aufzuführen, die sie in ihrer Dummheit zurückweisen. Napoleon.“ Dann wandte er sich an Lancelval und sagte: „Bringen Sie sofort die Tragödie der Comédie Française zurück! Sie werden sehen, daß die Herren nicht mehr die Unverschämtheit haben, die Annahme zu verweigern.“

Er hatte wahr gesprochen. Zwei Stunden später erhielt Lancelval von der Comédie folgendes Billet: „Monieur, wir haben die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß Ihre große Tragödie einstimmig angenommen wurde.“

Drei Wochen darauf wurde „Hector“ unter Aufsicht des gesamten kaiserlichen Hoflagers zum ersten Mal aufgeführt. Der Beifall war enorm, und der abwesende Dichter wurde unzählige Male hervorgerufen. Tags darauf verlangte Napoleon ungeduldig alle Pariser Zeitungen und vertiefte sich in die Rubrik der Theaterkritik. Zu seiner größten Freude sprachen alle Blätter ihre Ueberraschung und ihre Genugthuung über das neue Werk aus, nur die „Gazette de France“ brachte einen Mißton. Sie wurde den Intentionen des Dichters gerecht, tadelte aber die Mängel mit großem Freimuth. Zuerst war Napoleon stark verblüfft, dann aber sagte er sich und verfügte, daß nicht nur dem Dichter **Lancelval**, sondern auch dem Kritiker **Gony** von der „Gazette de France“ die Ehre **Legion** verliehen werden sollte.

(Nach der „Frankfurter Zeitung“.)

den **Bischof Zmejanovic** und den Ausschuss des serbischen Kirchenkongresses die maßgebenden serbischen kirchlichen Kreise zu energischer Retorsion veranlaßt. Die betreffende Notiz des „**A Nap**“ spricht von der Veruntreuung bedeutender Summen, und erhebt überdies schwere Beschuldigungen gegen die Wirksamkeit des Patriarchat-Administrators **Lucian Bogdanovic** als Präsidenten des Kongressausschusses. **Bogdanovic** wurde aufgefordert, den Ausschuss sofort einzuberufen, damit gegen „**A Nap**“ der Preßprozeß angestrengt werde. Große Erbitterung herrscht unter den Mitgliedern des Kongresses gegen den Inspektor der weltlichen und kirchlichen nationalen Güter **Baron Joseph Rajacics**, der als der geistige Urheber der Verdächtigung genannt wird. **Baron Rajacics** stellt es wohl entschieden in Abrede, dem „**A Nap**“ irgend welche Informationen gegeben zu haben, aber der Verdacht bleibt dennoch bestehen, daß **Baron Rajacics** den Artikel inspiriert habe, aus Rache dafür, weil der Kongressausschuss gegen ihn — **Rajacics** — vor Monaten die Einleitung des Disziplinarverfahrens angeordnet hatte wegen Nachlässigkeit und Gewissenlosigkeit im Amte. Wie es heißt, wird auch **Bischof Zmejanovic** „**A Nap**“ wegen der Notiz gerichtlich belangt.

Als **Vorkläufer der bosnischen Selbstverwaltung** wird der „**N. Fr. Pr.**“ aus **Serajewo** gemeldet: Im kommenden Jahre wird in Serajewo eine Handels- und Gewerbetkammer errichtet werden. Noch im Laufe dieses Jahres wird sich in Serajewo eine **Advokatenkammer** bilden.

Das vor Kurzem gestürzte serbische **Regime Pasic** hat bekanntlich wiederholt seine Feindseligkeit gegen Ungarn bewiesen. So wurde anlässlich des karlowitzer Kirchenkongresses die Anwesenheit des Chefs des serbischen Preßbureaus **Jvan Jvanics** sehr mißliebig bemerkt. Das Belgrader Preßbureau war wohl augenscheinlich bemüht, die Exkursion seines Chefs als harmlos hinzustellen und darzutun, daß Herr **Jvanics** mit Wissen des serbischen Ministers des Aeußern in Karlowitz geweilt habe, doch fand sich die ungarische Regierung durch diese Erklärung noch mehr veranlaßt, von der serbischen Regierung wegen dieser sonderbaren Mission eines ihrer Organe Aufklärungen zu verlangen. Nun kommt aus Belgrad die Nachricht, daß der Chef des serbischen Preßbureaus **Jvan Jvanics** auf eigenes Ansuchen als **Botschaftssekretär** nach Konstantinopel versetzt wurde.

Aus **Fiume** wird telegraphirt: In Angelegenheit der **Versezung des Pfarrers von Drenova** hat der erzbischöfliche Vikar von Novi heute den Pfarrer **Paul Zigár** schriftlich aufgefordert, sich innerhalb 24 Stunden in seine neue Pfarre, die Gemeinde **Ledenice**, zu begeben. Der Pfarrer meldete dem städtischen Magistrat, daß er dem Befehl seiner vorgesetzten geistlichen Behörde gehorchen müsse, da er sonst vom Amte suspendiert würde. Die Stadt hat diese Anmeldung zur Kenntnis genommen, gleichzeitig aber auch die Inventarisierung der das Eigentum der Stadt bildenden Werthgegenstände, Sparkassenscheine u. d. d. **Drenovae** Kirche angeordnet. Die Gläubigen der Gemeinde **Drenova** sind sehr aufgebracht über den **Fiumaner** kroatischen Pfarrer **Kulanic**, den sie für den geistigen Urheber der gewaltsamen Versezung halten. **Kulanic** arbeitet nämlich schon seit Jahren darauf hin, in Fiume kroatische Liturgie und Messe einzuführen. — Aus **Fiume** wird telegraphirt: Im hiesigen Stadthause wurden heute in der **Drenovae** Angelegenheit die Retorsionsmaßnahmen in Angriff genommen. Im Auftrage der Stadt erschienen nachmittags der Magistratsrath **Devecics** und Oberrechnungsrath **Mejner** in der **Drenovae** Kirche, bereiteten die Uebernahme des Inventars vor, übernahmen die Kirchenbücher, zahlreiche Gold- und Silbergegenstände, Baargeld und Sparkassenscheine und die Schlüssel der versperren Kirche, die im Laufe des Abends ins Stadthaus gebracht wurden. Die Kommission wurde von der Bevölkerung sehr warm empfangen. Die Einwohner von **Drenova** verweigern dem von dem Vikariat in Novi entsendeten Geistlichen den Eintritt in die Dienstwohnung, so daß die Gemeinde gegenwärtig keinen Geistlichen hat. Der Vertreter des Vikariats hat sämtlichen Geistlichen in Fiume und in den umliegenden Ortschaften untersagt, in **Drenova** kirchliche Funktionen vorzunehmen. Die Bevölkerung hat heute beschloffen, die Kirchweih und Prozession, die nach einem alten Brauche Sonntag in **Drenova** hätten stattfinden sollen, in Fiume abzuhalten, und zwar ohne geistliche Assistenz. Man befürchtet Demonstrationen. Die **Fiumaner** städtische Delegation hält morgen eine

außerordentliche Sitzung, in welcher die in dieser Angelegenheit zu treffenden weiteren Verfügungen besprochen werden.

Die großserbische Propaganda.

Ueber den Verlauf der Untersuchung gegen die Theilnehmer an der großserbischen Propaganda wird heute gemeldet, daß der Autor der Broschüre „**Finale**“, **Nafics**, heute abermals vom Untersuchungsrichter einvernommen wurde. Es werden ferner neuerliche Verhaftungen gemeldet. Der Abgeordnete **Budesaavljevics** hat mit seinem Wiedererscheinen in **Agram** die auf seine Flucht bezüglichen Gerüchte dementirt. Im Uebrigen ist noch zu bemerken, daß die Organe der kroatisch-serbischen Koalition wegen des Prozesses die ungarische Regierung angreifen und sie dafür verantwortlich machen, wenn sich das Verhältniß zwischen Kroatien und Ungarn noch unheilvoller gestalten werde. Es liegen in der in Rede stehenden Angelegenheit die folgenden Nachrichten vor:

Die Vertheidigung Budeßavljevics.

Aus **Agram** wird gemeldet: Der Abgeordnete **Budeßavljevics** ist gestern in **Agram** eingetroffen und hat mit seinem Wiedererscheinen die auf seine Flucht bezüglichen Gerüchte dementirt. **Budeßavljevics** äußerte sich den bei ihm erschienenen Journalisten gegenüber, daß die **Anklagen Nafics**, von welchen er — **Budeßavljevics** — übrigens erst aus der Broschüre Kenntniß genommen hat, vollständig unbegründet seien. Im November und Dezember 1907 habe er überhaupt an keiner Konferenz Theilgenommen. Er beruft sich auf das Zeugniß der **Semliner** Polizei, welche ganz gut wisse, wo er damals gewesen ist. Später sei er nach **Budapest** gereist und habe an der kroatischen Obstruktion theilgenommen. Auch dafür könne er viele Zeugen stellen. Unwahr seien auch die Beschuldigungen, die **Nafics** gegen **Valerian Pribicevics** erhoben hat.

Interessant ist, daß der Abgeordnete **Budeßavljevics** den **Adam Pribicevics** auch nicht mit einem Worte in Schutz nahm. Aus der Provinz treffen Nachrichten in **Agram** ein, wonach zahlreiche Serben sich anschießen, nach **Belgrad** zu übersiedeln. Die Untersuchung in **Kostajnica** wurde heute fortgesetzt, doch verlautet über das Resultat derselben gar nichts.

Neue Verhaftungen.

Aus **Agram** wird uns telegraphirt: Heute sind in **Dvor** an der bosnischen Grenze die Kaufleute **Peter Dekics** und **Simon Zsifkovic** und ein Jurist **Namens Zsifkovic** verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Staatsanwalt Accurti über die großserbische Agitation.

Der **Agramer** Staatsanwalt **Milan Accurti** hat sich über den Hochverrathsprozeß dem Berichterstatter der „**N. Fr. Presse**“ gegenüber in folgender Weise geäußert:

Die Untersuchung wegen Hochverraths, welche ich gegen den Bürgermeister von **Dubica** und Konsorten, sowie gegen die Gebrüder **Pribicevics** beantragte, erfolgte keineswegs auf Grund der Broschüre des **Nafics**. Es wird Ihnen innerlich sein, daß vor einigen Monaten sich in **Kamenis** ein eigenthümlicher Fall begab. Ein gemeiner k. u. k. Kadet versuchte, Soldaten im Sinne einer serbischen Propaganda aufzureizen. Die Untersuchung gegen diesen Kadeten wurde ursprünglich wegen Hochverraths geführt und dauert noch jetzt wegen Vergehens des §. 305 des Strafgesetzes (Verführung anderer Personen zu Verbrechen) an. Bei dieser Untersuchung traten gewisse Thatsachen zutage, die auf eine weitverbreitete serbische Propaganda schließen ließen. Parallel damit wurde auch in einem ganz anderen Theile des Landes, in **Kostajnica** und **Dubica**, eine höchst sonderbare Propaganda bemerkt. Den dortigen Einwohnern wurden per Post zahlreiche Pamphlete ins Haus geschickt, welche Majestätsbeleidigungen, Aufforderungen zum Abfalle von der österreichisch-ungarischen Monarchie und zum Anschlusse an Serbien enthielten. Ich begab mich auf eingebrachte Anzeigen mit dem Untersuchungsrichter an Ort und Stelle, und die Erhebungen ergaben genügend Material, um die Ihnen bekannten Verhaftungen vorzunehmen und die Untersuchung einzuleiten. Die Broschüre des **Georg Nafics** veröffentlichte allerdings das bisher bekannte Untersuchungsmaterial und gab Anlaß zur Verhaftung der Brüder **Pribicevics**.

Schon nach den bisherigen Ergebnissen ist es zweifellos, daß die Untersuchung solche Dimensionen annehmen dürfte, daß sie längere Zeit andauern wird. Die Sache ist zu ernster Natur, um überstürzt zu werden. Zum Untersuchungsrichter wurde einer unserer fähigsten Richter, **Dr. Mirko Rafutics**, bestellt, der jetzt das Verhör mit **Georg Nafics** vornimmt. Zugleich wurde ihm als Untersuchungsrichter **Dr. Belobrk** koordinirt, der jetzt mit dem Staatsanwaltschaftsadjunkten **Jvan Stozic** in **Kostajnica** weilt. Ueber den Erfolg muß ich allerdings

Stillschweigen bewahren, da mir solches nicht nur das Gesetz auferlegt, sondern natürlicherweise durch vorzeitige Publikationen auch die Untersuchung gestört werden kann."

Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß die Mätter der Koalition die ganze Affaire als inzentriert darstellen, bemerkte Accurti: Ich kümmere mich nicht um die Tagespolemik der Mätter und kann nur soviel sagen, daß in dieser wie in jeder anderen Rechtsache ich mich durch nichts als durch das Gesetz leiten lasse. Falls nicht ich erwiegende Ursachen vorliegen würden, so hätte der Gerichtshof nicht vor zwei Monaten die Untersuchung beschlossen und noch weniger dieselbe in einer bestimmten subjektiven Richtung fortgeführt.

Der Staatsanwalt reflektierte sodann auf die Gerichte, als hätte er in allen möglichen Verkleidungen die Grenze bereift, um den Verräthern nachzuspüren, und meinte: "Diese Meldungen sind zu lächerlich. Ich bin nie anders vorgegangen als offen und in meiner amtlichen Eigenschaft und habe mich immer streng im Rahmen des Gesetzes bewegt. Die Brüder Adam und Valerian Pribicevics haben gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters, laut welchem die Untersuchung über sie verhängt wurde, an den Gerichtshof Einsprache erhoben. Diese Einsprache verwarf der Gerichtshof mit Berufung auf §. 171 der Strafprozeßordnung mit der Begründung, daß aus dem Buche "Sinale" des Georg Nastics ersichtlich ist, daß Adam und Valerian Pribicevics den geheimen Sitzungen des Revolutionskomitès in Belgrad beiwohnten, welche den Zweck verfolgten, die Königreiche Kroatien und Slavonien, ferner Bosnien und die Herzegowina als angeblich serbische Länder von Oesterreich-Ungarn abzureißen und dem Scepter Peter's von Serbien zu unterwerfen, worin alle Kriterien eines Verbrochens liegen. Da Beide gestehen, mit Georg Nastics bekannt zu sein und ihn in Belgrad getroffen zu haben, so besteht der begründete Verdacht, daß sie in dem erwähnten Revolutionskomitè mitthätig waren, und es ist somit die Untersuchungshaft und die Einleitung einer Untersuchung gerechtfertigt."

Der Verteidiger Popovic über die Anklage.

Einer der Verteidiger der Verschwörer, der kroatische Abgeordnete Dusan Popovic, fühlte das begriffliche Bedürfnis, sich interviewen zu lassen, um eben die Unschuld seiner Klienten in die Welt hinaus zu verkünden. Er sagte, daß selbst wenn es erwiesen wäre, daß die Verhafteten an der Verfassung des revolutionären Organisationsstatuts theilgenommen haben, dies die gerichtlichen Verfolgungen und Massenverhaftungen noch immer nicht rechtfertigen würde, zumal im Statut ausdrücklich jede revolutionäre Aktion auf dem Gebiete des ungarischen Königreichs verboten und daselbe nur die Reinkorporation Dalmatiens und im Allgemeinen die Erweckung des nationalen Selbstgefühls anstrebe. Demgegenüber sei auf den Inhalt des in der Broschüre wörtlich abgedruckten Statuts hingewiesen, welcher im Gegensatz zur Behauptung Popovic's von "südslavischen revolutionären Provinzanschlüssen in Syrmien, in der Lika, im Banat etc." spricht, welche Bezeichnung allein schon dem angeblichen harmlosen Charakter der Organisation widerspricht. Ferner stellt das Statut in Bosnien auch eine "terroristische Aktion" in Aussicht.

Neuerliche Neußerungen Nastics'.

Von Georg Nastics erhalten wir aus Ugram heute Nachts die folgenden telephonischen Mittheilungen:

Mein heutiges Verhör währte vier Stunden. Es sind mir insgesammt 25 Fragen vorgelegt worden, die ich alle beantwortet habe. Der Untersuchungsrichter richtete unter Anderem an mich die Frage, was ich bezüglich der Erklärung des Abgeordneten Budesavljevic's zu bemerken hätte, der in Abrede stellt, an der großserbischen Propaganda theilhaftig gewesen zu sein. Er bezeichnet seinen Aufenthalt in Belgrad als durchaus harmloser Natur. Ich erklärte dem Untersuchungsrichter, daß dieser Herr sehr schlichte, und daß nicht Alles wahr ist, was er behauptet. Näheres kann ich Ihnen nicht mittheilen; wenn ich einmal in der Lage sein werde, offen sprechen zu können, werde ich Alles sagen, was ich weiß. Gewisse Herren, die ich vorläufig nicht nennen will, werden sich hüten, solche Dummheiten zu schreiben und zu behaupten.

Was das Dementi des serbischen Pressbureaus anbelangt, daß der Artillerie-Hauptmann Nenadovic, der schwer kompromittirt ist, kein Cousin des Königs ist, stelle ich diesem Dementi ein Gegendementi entgegen. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung hat den Beweis erbracht, daß die serbische Regierung und der serbische Hof mit Schuldig sind; dies wird nach beendeter Untersuchung klar zutage treten. Die Veröffentlichung der auf die Untersuchung bezüglichen Daten wird den serbischen Hof und die serbische Regierung Lügen strafen, die be-

haupten, daß der Inhalt meiner Broschüre pure Phantasterei sei. Hauptmann Nenadovic, der im dritten Artillerie-Regiment in Belgrad dient, ist noch jetzt aktiver Offizier, ein Cousin des Königs Peter und diente seinerzeit im montenegrinischen Heere. Er wurde mit Rücksicht auf seinen königlichen Vetter außertourlich befördert. Dies werden auch die montenegrinische und serbische Regierung beweisen können. Sein Name wurde auch zu wiederholten Malen in Verbindung mit der großserbischen Propaganda genannt, was allgemein bekannt ist. Das Dementi wurde von der serbischen Regierung aus dem Grunde ausgegeben, weil der Offizier in meiner Broschüre kompromittirt ist, wodurch auch der serbische Hof kompromittirt wird. Dieser Nenadovic war der Hauptakteur der ganzen Verschwörung in Belgrad.

Die Jähler Entree.

Die Abreise des Königs Eduard.

Die Jähler Entree ist vorüber. Es herrschte, wie versichert wird, ein wahrhaft freundschaftlicher, inniger Ton im Verkehr zwischen unserem Monarchen und dem König. Der politische Verlauf der Begegnung der beiden Souveräne konnte nicht besser sein, als er sich gestaltete. Die Toaste sind geeignet, volle Beruhigung über die politische Situation zu geben. Wenn in der Oeffentlichkeit das Fehlen des Wortes "Frieden" in den Toasten Befremden hervorgerufen sollte, so müßte dies überraschen, denn im Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und England braucht der Friede nicht besonders betont zu werden. Alles in Allem genommen: England und Oesterreich-Ungarn, sowie die ganze politische Welt können mit den Resultaten dieser Begegnung zufrieden sein. Ueber die Abreise des Königs Eduard wird telegraphisch gemeldet:

Die Abreise.

Wien, 13. August. König Eduard hat heute früh verlassen und sich zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben. Auch die Abreise des Königs die für 10 Uhr 20 Minuten Vormittags angesetzt war, gestaltete sich feierlicher als sonst bei früheren Besuchen. Schon am frühen Morgen sammelten sich die Kurgäste und die Einheimischen in den Straßen, namentlich vor der Kaiservilla und vor dem "Hotel Elisabeth", zu Hunderten und bald war ein dichtes Spalier den Weg entlang gebildet, das in musterhafter Ordnung der Abfahrt der Monarchen harzte. Schon um 1/10 Uhr ertönten brausende Hochrufe. Se. Majestät der Kaiser-König fuhr im offenen Hofwagen beim "Hotel Elisabeth" vor, um König Eduard zur Fahrt auf den Bahnhof abzuholen.

Der Kaiser-König stieg beim Hotel ab und begab sich in die Appartements des Königs, wo er ungefähr zwanzig Minuten noch allein in intimer Gespräch mit seinem Gaste verweilte. Dann bestiegen die Majestäten, Beide in österreichischer Marschall-uniform mit Mantel und Kappe, den Wagen, der in leichtem Trab durch die Reihen der huldigenden Menge, deren fortwauernde Jubelrufe die beiden Monarchen, sichtlich freudig erregt, durch freundliches Nicken und Grüßen erwiderten, zum Bahnhof.

Auf dem Perron hatten sich schon früher eingefunden: Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzogin Marie Valerie mit Tochter, Erzherzogin Elisabeth Franziska, Prinz Leopold, Prinzessin Gisella, Prinz Georg und Prinz Konrad von Baiern und die Erzherzoge Eugen und Joseph; die Suite des Königs: Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge, G. M. Sir Stanley Clarke, Oberstlieutenant Bonshon und Reisebegleiter Feher, sowie der Ehren-dienst G. M. Hugo Fürst Dietrichstein und Flügeladjutant Major Freiherr v. Bronn, sowie der großbritannische Botschafter in Wien Sir W. C. Goschen, Militärattaché Oberstlieutenant Herzog von Teck, der k. u. k. Botschafter in London Graf Mensdorff, Generaladjutant G. d. R. Graf Paar, General Freiherr von Latin Pascha und Kammervorsteher Major Freiherr v. Lederer.

Schon lange vor 10 Uhr stand der Zug, der den König nach Marienbad führen sollte, auf dem ersten Geleise bereit. Der dunkelblau lackirte Wagen, der die verschlungenen Initialen E. R. VII. in Gold trug, schloß sich an den Speisewagen, der mit Alpenblumen, Erisen, Enzian und großen Palmen-boskets geschmückt war. Bei den Fenstern sah man eine große Schale mit Früchten.

Die beiden Majestäten begaben sich in den Hofwartesalon und hielten dort viertelstündigen Cerce. Wenige Minuten vor Abgang des Zuges traten sie, gefolgt von den Mitgliedern des Herrscher-hauses, auf den Perron. Allgemein fiel wieder die große Herzlichkeit im Verkehr der beiden Monarchen auf.

Als der Kaiser-König auf den Perron trat, erblickte er zunächst Latin Pascha und gab ihm die Hand, dann begrüßte er durch Händedruck Botschafter Sir W. C. Goschen und Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge.

Der Abschied der Majestäten war ebenso herzlich und freundlich wie die Begrüßung. Sie küßten einander zweimal auf beide Wangen und reichten einander die Hand, die sie mit kräftigem Druck schüttelten. Der König trat dann auf die Mitglieder der kaiserlichen Familie zu, bot ihnen herzlichen Abschiedsgruß und sagte auch den Herren des Ehrendienstes, dem Generaladjutanten G. d. R. Grafen Paar und dem Flügeladjutanten Major Grafen Honyos, Lebwohl, während sich Se. Majestät von der Suite des Königs beurlaubte. Nochmals trat König Eduard an Se. Majestät heran und nochmals boten die Majestäten einander herzliche Worte des Scheidegrußes. Der König dankte Se. Majestät nochmals für den freundschaftlichen Empfang und die glänzende Gastfreundschaft. Dann bestieg er den Hofsalonwagen, dessen Fenster hinabgelassen waren. Se. Majestät trat salutierend zum Fenster, auch der König grüßte durch militärischen Salut und beide Monarchen konversirten noch am offenen Fenster in bester Laune. Dann fuhr der Zug langsam aus der Station, präzise 10 Uhr 20 Minuten. Solange der Train in Schweite war, blieb Se. Majestät ihm nachsehend, winkend und den Kopf neigend stehen, und auch aus des Königs Salonwagen sah man noch lange grüßen, dann fuhr Se. Majestät unter begeisterten Ovationen des Publikums in die kaiserliche Villa zurück.

Baron Mehrenthal bei Sr. Majestät.

Minister des Außern Freiherr v. Mehrenthal ist um 11 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen worden. Der Minister reiste um 1 Uhr nach Wien ab.

Die Konferenzen zwischen Mehrenthal und Hardinge.

London, 13. August. In Besprechung der Unterredung des Ministers des Außern Freiherrn v. Mehrenthal mit dem Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge sagen die "Times":

Erfreulich ist die Versicherung, daß die österreichisch-ungarische Regierung in voller Ueber-einstimmung sei mit dem herrschenden Wunsch der türkischen Reformatoren, ihnen jede Chance zur Erreichung ihrer hohen Ziele zu geben. Wir haben nie daran gezweifelt, daß man in Wien die Vorausicht einer starken reformirten Türkei willkommen heiße. Während des Fortganges der Reorganisation werden viele Pläne möglicherweise unerledigt bleiben müssen, und das ist vielleicht der Grund, warum man über die Eisenbahnprojekte, die einige Zeit vorher ängstliches Interesse erregten, in neuerer Zeit wenig gehört hat. Wenn sich aus den Veränderungen in der Türkei ergibt, daß die Politik Englands und Oesterreich-Ungarns im nahen Osten etwas enger koordinirt werde, so kann das Resultat einer so glücklichen Abänderung nur ein gutes sein. Der gestrige Meinungs-austausch zwischen den beiden Ministern, sowie die herzliche Zusammenkunft der beiden Monarchen dürften wohl dazu beitragen, das bessere gegenseitige Verständ-niß der gegenwärtig etwas heiklen Lage zu erleichtern und den gemeinsamen Wunsch der beiden Länder für die Aufrechterhaltung des Friedens zu befestigen.

Eine offiziöse Stimme.

Berlin, 13. August. Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der warme Ton der in Jfchl ausgetauschten Trinksprüche wird allenthalben, wo eine friedliche Entwidlung unseres Welttheiles angestrebt wird, herzlichem Widerhalla finden. Mit aufrichtiger Befriedigung ist man in Deutschland der Jähler Begegnung gefolgt, die sich unmittelbar an das unter ebenso erfreulichen Umständen verlaufene Beisammensein unseres Kaisers mit König Eduard angeschlossen. Hier wie dort haben die gepflogenen Unterredungen ergeben, daß die gegenseitigen Beziehungen durch politische Differenzen nicht belastet sind, und daß namentlich hinsichtlich der Stellung der Mächte gegenüber den jüngsten Geschehnissen im ottomanischen Reiche die Auffassung übereinstimmende Geltung gefunden hat, daß es angezeigt erscheint, sich von Eingriffen in die durch den Umschwung der Dinge im Orient gegebene neue Lage zurückzuhalten und die Bemühungen der Ottomanen, ihre Verhältnisse nach eigenem Bedürfnis zu regeln, mit Sympathie zu folgen.

Der gestrige Automobilausflug.

Ziſchl, 13. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich des gestrigen Automobilausfluges ereigneten sich mehrere interessante Episoden. Die Umgebungen des Königs Franz Joseph traute kaum ihren Augen, als sie den Monarchen das Automobil besteigen sah. Der König hat nämlich eine große Antipathie gegen das Automobil und den Liff. Er benützte noch niemals den Liff und hat selbst gesagt, daß er nie ein Automobil besteigen werde. Wie erinnerlich, hat der König den ehemaligen Ministerpräsidenten Gautsch, als er schwer krank lag, wiederholt besucht, trotzdem Gautsch im vierten Stock wohnte. Anlässlich der Besuche beim Maler Horowitz, der im fünften Stock wohnte, benützte der Monarch niemals den vorhandenen Liff, sondern bestieg die fünf Stockwerke zu Fuß. Mit Rücksicht auf diese Aversion des Königs bewegte sich gestern das Automobil in ganz langsamem Tempo. Die Leinenplache war auf dem ganzen Wege hochgezogen und der König sprach kaum einige Worte, um sich in dem kalten Luftzug nicht zu erkälten. Zurückgekehrt, sagte der König sichtlich erleichtert der Prinzessin Gisella, es sei Alles glatt verlaufen, es ist aber wahrscheinlich, daß er kaum mehr ein Automobil besteigen wird. Erzherzog Eugen frug den König, ob er das Automobil liebgewonnen habe, der König machte aber kein Geheimniß daraus, daß er keinerlei Lust verspüre, nochmals im Automobil zu fahren. König Eduard gratulierte unserem Monarchen wiederholt zu seinem guten Aussehen und seiner strammen Haltung. Thatsächlich machte der König in der Uniform eines englischen Feldmarschalls, die er während des Diners und der Serenade trug, eine gute Figur. Als der greise Monarch an der Tafel erschien, wendete sich König Eduard mit den Worten an ihn: „Wahrscheinlich, diese Uniform liegt Dir knapp an, sie steht Dir einfach entzückend!“ Kaiser-König Franz Joseph lächelte und antwortete: „Ich danke Dir sehr für dieses Kompliment!“ Der König war guter Laune und aß mit gutem Appetit, aber weniger und langsamer als sonst. Er trank auch ein wenig Champagner und während allgemein Pilsner Bier getrunken wurde, trank der König Braunbier. Großen Anklang fand während der Serenade der von Kremsier in Noten gesetzte Erzherzog Eugen-Marsch, der der Prinzessin von Cumberland so gefiel, daß sie mit dem Fuße den Takt zur Musik schlug. Später markierte auch unser König den Takt mit dem Kopfe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. August.
* Verlegung der Gschwindschen Spiritusfabrik. Die an der Kreuzung des Josephstrings und der Uellöerstraße befindliche Gschwindsche Spiritusfabrik bildet seit Jahren ein Dorn im Auge der benachbarten Bevölkerung, da das Etablissement in feuerpolizeilicher und sanitärer Hinsicht die Umgebung geradezu gefährdet. Man agitirt denn auch seit mehr als einem Jahrzehnt für die Verlegung des Fabrikgebäudes nach dem Cravallan. Die Verlegung erfolgte bisher nicht, weil die Fabrikeigenthümer des ihnen zugesicherten Spirituskontingents nicht verlustig gehen wollten, was bei einer aus eigenem Antriebe stattfindenden Dislokation der Fall gewesen wäre. Es wurde — wie wir seinerzeit mittheilten — der Stadtbehörde nahegelegt, im Interesse der Fabrikverlegung bei der Regierung vorstellig zu werden, doch war der Magistrat hierzu nicht geneigt. In seiner heute unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy stattgefundenen Sitzung verhandelte das hauptstädtische Magistratskollegium neuerdings die Angelegenheit der Gschwindschen Fabrik und beschloß, ein Attest darüber auszustellen, laut welchem die Verlegung des Fabriketabliſſements aus Stadtregulierungs-, sanitären und feuerpolizeilichen Rücksichten erwünscht ist.
* Eidesleistung der neu gewählten Lehrkräfte. Der Bürgermeister verständigte die vor den Sommerferien gewählten definitiven Lehrkräfte, daß sie am 27. d., Donnerstag, Mittags 12 Uhr, im Magistratssaale den Amtseid abzulegen haben. Die Massenbeerdigung wird wahrscheinlich Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy vollziehen.
* Ein Probejaal für den Chor der St. Stephanskirche. Der Magistrat acceptirte heute das Dffert des Vereins der Budapester Musikfreunde, laut welchem der Verein seine Lokalitäten gegen ein Honorar von jährlich 1200 K. für die Proben des Gesangschores der St. Stephanskirche wöchentlich mehrermale überläßt.
* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13.

August. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 2, Scharlach 7, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber 1, Scharblattern 2, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 1, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke nst and im Kochhospital 2233 und im St. Johannes-Spital 1090. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 4, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern —, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 10.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. August zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerferien von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Während der Bade- und Reiseferien können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerferien als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrermale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuereintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der Stein des Diocletian

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. August.
* Der deutsche Kronprinz trifft, wie uns aus Ziſchl telegraphirt wird, morgen mittels Automobils zu einem kurzen Besuch des Königs Franz Joseph daselbst ein.
* Rakóczi-Feier. Aus Nyitra wird der „Bud. Corr.“ geschrieben: Anlässlich der 200. Jahreswende dessen, daß Franz Rakóczi II. nach der unglücklichen Schlacht von Trencsén einige Tage sich in dem Nyitrazerdahelyer Schloß, dem Stammsitz der Familie Zerdahelyi, aufgehalten, haben der derzeitige Eigenthümer des Schloßes Bela v. Zerdahelyi und dessen Gattin geb. Leona v. Zvanka eine prachtvoll ausgeführte Rakóczi-Gedenktafel in die Mauer des Schloßes eingefügt. Die Gedenktafel wurde im Rahmen einer schönen Feier enthüllt, an welcher nebst der Familie Zerdahelyi auch die Notabilitäten des Komitats Nyitra mit dem Obergespan Grafen Friedrich Wilczek an der Spitze in großer Anzahl theilnahmen.
* Gedenkfeier der bosnischen Okkupation. Anlässlich der 30. Jahreswende der bosnischen Okkupation begingen jene, die im 32. Infanterieregiment an der Okkupation theilgenommen hatten, eine Gedenkfeier, an der sich die gewesenen Kameraden zahlreich theilnahmen. In der Früh las Feldkaplan Julius Baradi in der Festungs-Garnisonkirche eine Festmesse, der nebst den Vertretern des Offizierskorps des 32. Infanterieregiments Oberst Georg Mihalicics, Bizebürgermeister Julius Rozavölgyi, Polizeirath Edmund Garlaty und Andere beizuwohnten. Nach der Messe wurde die königliche Burg besichtigt und auf das Grab der bei Ravnice Gefallenen ein Kranz geschickt. Mittags fand im Restau-

rant „Budagyöngye“ ein Banket statt, wobei Peter Stein und Paul Leitner Trinksprüche hielten und auf Antrag Anton Pistor's Sr. Majestät ein Begrüßungstelegramm gesendet wurde.

* Amnestie. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie verlautet, soll der Gnadenakt des Monarchen, mit dem eine Amnestie für die von den Civilstrafgerichten verurtheilten Personen verkündet wird schon am 17. d. verlautbart werden. Ursprünglich war beabsichtigt, die Amnestie erst am 1. Dezember, also am Tage des vollendeten sechzigjährigen Regierungsjubiläums, zu erlassen. Nunmehr ist an entscheidender Stelle eine Aenderung in den Dispositionen eingetreten und der Gnadenakt wird am Geburtstag des Monarchen erfolgen. Es dürfte zunächst eine allgemeine Amnestie allen in Straffhaft befindlichen, beziehungsweise in strafgerichtlicher Verfolgung befindlichen Personen gewährt werden, die sich des Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung eines Mitglieds des Herrscherhauses schuldig gemacht haben. Außerdem aber dürfte eine individuelle Strafnachfrist für alle jene in den Strafanstalten Angehaltenen verfügt werden, die sich durch tadellose Aufführung während der Haft, durch die Art des Delikts und durch die besonderen Begleitumstände des Gnadenaktes würdig erweisen und bereits einen Theil ihrer Strafe und zwar entweder bereits Dreiviertel oder in einzelnen Fällen die Hälfte der bemessenen Strafdauer absolviert haben.

* Personalsnachrichten. Bischof Dr. Medard Kohl ist in Begleitung des päpstlichen Bräutern Dr. Anton Nemes hier eingetroffen, um für den Fall, daß der Fürstprimas nicht in der Lage sein sollte, nach Budapest zu kommen, in dessen Vertretung am Geburtstage des Königs und am Stephanstage die offiziellen Festgottesdienste zu celebrieren. — Dem Chef der Buchhaltung im Ackerbauministerium Bela Mezezy wurde aus Anlaß seiner Pensionirung der Titel eines königlichen Rathes verliehen. — Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda kehrte heute von Rimini, wo er seine Sommerferien verbrachte, nach der Hauptstadt zurück und übernahm wieder sein Amt. — Der neuernannte Budapester türkische Generalkonsul Ali Ziad Achmet Bey ist heute Abends hier eingetroffen und hat die Leitung des Generalkonsulats übernommen. In seinem Empfange hatten sich auf dem Westbahnhofe der türkische Konsul und bisherige Gerent Simon Gendi und der Konsulatssekretär Ferdinand Eigel eingefunden. — Korpskommandant Graf Hertell Gyllenband ist in Gesellschaft mehrerer hoher Offiziere zur Inspektion der Garnison heute Abends in Reckefermet eingetroffen.

* Honvédbataillone in Fiume. Demnächst wird ein alter Wunsch der in Fiume lebenden Ungarn in Erfüllung gehen, indem nach den Manövern zwei Bataillone des Kaposvárer 19. Honvéd-Regiments dorthin verlegt werden sollen.

* Kirchweih in der Leopoldstadt. Das Leopoldstädter Kirchweihfest, welches früher Mitte November an dem auf den Leopoldstag folgenden Sonntag stattfand, wird seit der Einweihung der St. Stephans-Basilika stets am 20. August, am St. Stephanstage, abgehalten. In diesem Jahre wird am Vorabend des Kirchweihfestes, Abends 8 Uhr, die Honvédkapelle auf der Kuppel der Basilika patriotische und Kirchenlieder zum Vortrag bringen. Am Tage der Kirchweih werden von 6 Uhr Morgens angefangen stündlich stille Messen gelesen; die Festmesse, der eine Predigt vorangehen wird, findet um 10 Uhr statt.

* Bewegung unter den Tabakfabrikarbeitern. Die Tabakregie-Direktion hat davon Kenntnis erhalten, daß sich unter den Tabakfabrikarbeitern, insbesondere unter den Arbeitern der Franzstädter Fabrik, eine starke Bewegung bemerkbar macht, die auf eine Lohnerhöhung abzielt. Die Direktion entsandete den Rath Wangel, die Angelegenheit zum Gegenstand der Untersuchung zu machen. Wangel verhandelte mit den Vorarbeitern und den Magazinsarbeitern und erklärte schließlich, einzusehen, daß die Löhne thatsächlich zu niedrige sind und daß sie demnächst erhöht werden sollen. Da den Arbeitern dieses Versprechen schon wiederholt gegeben wurde, ohne gehalten worden zu sein, hielten die Arbeiter heute eine Konferenz, in welcher sie den Beschluß faßten, zum Ministerpräsidenten Wellerle als Finanzminister eine Deputation zu entsenden, und sollte auch er keine bindende Zusage machen, wollen sie in den Streik treten.

* Das Schicksal der Spizbergen. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Norwegen beabsichtigt bei allen europäischen Regierungen den Vorschlag zu erstatten, daß eine internationale Konferenz zusammentrete, um festzustellen, wie weit es sich empfehle, die Spizbergen unter eine internationale Kontrolle zu stellen. Spizbergen soll ein herrenloses Land werden und ein internationaler Stützpunkt für die Polarforschung der europäischen Kulturstaaten sein.
* Dienstjubiläum. Der Oberkontrolleur der ungariſchen Staatsbahnen Joseph Grahoffer feierte dieser Tage sein 35jähriges Dienstjubiläum, aus wel-

dem Anlasse der Jubilar von seinen Kollegen aufs wärmste begrüßt wurde.

Auflösung eines rumänischen Vereins. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat den Balázsfalvaer freiwilligen Feuerwehr-Verein, auf dessen am 15. März stattgefundener Tanzunterhaltung das irredentistische Lied „Erwache, Rumäne!“ gesungen wurde, aufgelöst. Die Auflösung wurde dieser Tage vom Oberstuhldichter vollzogen. Da der Präsident des Vereins sich weigerte, die Schlüssel der Kasse und die Vereinsbücher auszuliefern, drang der Oberstuhldichter, von drei Genarinnen begleitet, in das Vereinslokal und nahm das Geld, die Bücher und die in den rumänischen Farben gehaltene Fahne des Vereins an sich. In der Verordnung des Ministers wird bemerkt, daß der Verein aufgelöst werden mußte, weil er im Widerspruch zu den Statuten eine der ungarischen Staatsgesetze nicht entsprechende Thätigkeit entfaltet habe.

Luftschifferbataillon in unserer Armee. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Kriegsministerium plant die jetzt bestehende aeronautische Anstalt in ein Luftschifferbataillon, bestehend aus vier Kompanien, umzugestalten. Dieses Bataillon wird natürlicherweise mehr Offiziere und einen größeren Mannschaftsstand zählen als die militär-aeronautische Anstalt.

Todesfälle. Der Sektionsrath im Ackerbauministerium Dr. Michael Gedeon ist gestern im 55. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen verliert die Hauptabteilung für Wasserbauten des Ackerbauministeriums einen ihrer tüchtigsten Beamten, der sich auch durch seine seltenen Charaktereigenschaften das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Anhänglichkeit und Liebe seiner Kollegen zu erringen gewußt. Das Ministerium hat eine besondere Parteiausgabe. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, den 14. d., Nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause, X., Beamtenkolonie, Willámngasse 20, aus statt. — Gestern ist in Budapest nach längerer Krankheit der Sekretär der ungarischen Staatsbahnen Adorján Dr. Franz Bekésy de Kolozsvár im 40. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der eine bemerkenswerthe fachliterarische Thätigkeit entfaltet, hatte auch im gesellschaftlichen Leben der Eisenbahnbeamten eine hervorragende Rolle gespielt und, die Reorganisation und das Ausblühen des Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsklubs ist auf seine Initiative zurückzuführen. Das Leichenbegängniß findet am 15. d. Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, VI., Obere Waldzeile 22, aus statt.

Beseitigte Verkehrsstörungen. Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen theilt mit, daß auf der ganzen Linie der Krathaler Lokalbahn von Kralován bis Szuhára der Gesamtverkehr mit dem Zuge Nr. 1026 am 10. d., ferner auf der Linie Kuttla-Barna der Gesamtverkehr mit dem Zuge Nr. 11 am 11. d. wieder aufgenommen wurde. Auf der Linie Kuttla-Turán wurde der Personenverkehr am 11. d. mit Umsteigen auf den Zug Nr. 5 aufgenommen, während der Frachtenverkehr auf der Linie Szucsány-Turán noch eingestellt ist.

Spenden. Als Kranzablösung für weiland Wilhelm Markovics kommen uns von Márton Cserei, Budapest, für die freiwilligen Retter 6 K. und für Grátisbrod 4 K. 4 G. zu. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Der Gastwirth S. Mayer — Selbstmörder? Am 12. Juli hat — wie wir seinerzeit berichteten — zwischen den Stationen Köbölkut und Ersekújvár ein heiläufig 50 Jahre alter Mann einen Selbstmord verübt. Die Leiche des unbekanntem Selbstmörders wurde in Ersekújvár begraben. Heute erschien ein Mann bei der hauptstädtischen Polizei und gab an, daß der Selbstmörder mit dem wegen Betrügereien kurrentierten Gastwirth Benedikt Mayer, dem Besitzer des „Hotels zum grünen Kranz“ und des „Café Magyarorhag“, identisch sei. Die Leiche wird morgen in Gegenwart eines nahen Verwandten Mayer's obduzirt werden.

Schulnachricht. In der k. ung. Staats-Töchtern-Frauen-Industrie-Schule (Szent-Katalinagasse 7, II., Hauptgasse 11 und X., Kápolnagasse 9) finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1908/1909 am 1., 2. und 3. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Das Institut verfügt über Lehrkurse für die Verfertigung von Modgegenständen und Spitzen. Aufgenommen werden Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten und die VI. Klasse der Elementarschule oder die II. Klasse der Bürgerschule mit Erfolg absolviert haben.

Kirchenmusik. Mathias-Krönungskirche: Samstag, 15. d., Vormittags 10 Uhr: F. Dur. Messe von Veliczay, „Boldog asszony anyánk“ und „Assumpta est Maria“ von Michael Bogisch. Sonntag, 16. d., Vormittags 10 Uhr: C. dur-Messe von Clement, „Gloria et honore“ von Xaver Szabó und „Beatus“ von Moriz Barvincz. Gesangsoli: Helene K. Dunig, Frau Dr. Mararethe Grimm-Brunner, Dora

Sichtenstein, Helene B. Sarkas, Lehel Odrý jun., Franz Juhász; Orgel: Oberlieutenant Victor Sugár. — In der St. Stephanus-Basilika kommt Samstag, am 15. d., während der Festmesse Rheinberger's C. dur-Messe, am 16. d., Sonntag, Desider Demény's E. moll-Messe zur Ausführung. Soli: Frau Dr. Leontine Palládý, Henriette Kodolányi, Elemér Pieler und Karl Tornay.

Das Kossuth-Lied. Wie aus Szabadka gemeldet wird, sind dort zwei Unteroffiziere des 86. Infanterie-Regiments, die das Kossuth-Lied gesungen haben, zu 30 Tagen Arrest verurtheilt worden. Der Zugführer Szilvási und der Gefreite Sümege wurden von einem Oberlieutenant Namens Müller in dem Moment überrascht, als sie in ihrem Zimmer das Kossuth-Lied sangen. Sie wurden zum Rapport bestellt und vom Major Stanovilovics zu 8, beziehungsweise 20 Tagen Arrest verurtheilt. Dieses Urtheil wurde dem Korpskommando unterbreitet, welches die Strafe der beiden Unteroffiziere auf 30 Tage erhöhte.

Internationaler Schachkongress in Düsseldorf. Aus Düsseldorf telegraphirt man uns: In der heutigen zehnten Runde siegte Dr. Bródy in einem Damengambit nach starkem Angriff im 29. Zuge gegen Dr. Gottschall. Marjhall siegte in einem Damengambit gegen Jakob in 41 Zügen, Spielmann gewann ein Königsgambit gegen Wolf in 65 Zügen. Mieses schlug in einer Wiener Partie Süchting in 25 Zügen. Salwe gewann eine italienische Partie gegen John in 65 Zügen. Swiderski gewann auch in derselben Eröffnung gegenüber Friß in 42 Zügen. Bardeleben verlor ein Damengambit gegen John nach 48 Zügen. Treybal siegte in einem Damengambit gegen Dr. Przepiorka in 46 Zügen. Stand des Turniers: Marjhall 8, Spielmann 6 1/2, Salwe (1), Dr. Bródy, John 6, Johner, Süchting 5, Mieses, Swiderski, Dr. Przepiorka, Bardeleben 4 1/2, Wolf, Jakob 4, Dr. Gottschall, Friß 3. — In der morgigen elften Runde spielen folgende Gegner: Jakob-Dr. Przepiorka, Süchting-Marjhall, Johner-Mieses, Swiderski-Bardeleben, John-Friß, Dr. Gottschall-Salwe, Wolf-Dr. Bródy, Treybal-Swiderski.

Das gepändete Luftschiff. Dem „Lokal-anzeiger“ wird aus New York berichtet: Henry Farman's Flugmaschine wurde heute vom Sheriff in Folge Antrages eines Zellfabrikanten, der auf eine Forderung von 480 Mark klagt, mit Beschlag belegt. Der New Yorker Luftschifferklub wird die Forderung wahrscheinlich bezahlen. Farman erklärt jedoch, daß er mit dem ersten Dampfer nach Europa zurückkehren werde.

Verhaftung wegen Ehebruchs. Aus Rom telegraphirt man: Die Marquise Decurtis, eine der ersten Damen der neapolitanischen Aristokratie, ist mit einem ihrer Diener wegen Ehebruches verhaftet worden. Der Sohn der Marquise, welcher seine Mutter mit dem Diener überraschte, machte seinem Vater Mitteilung von der Entdeckung. Der Marquis ließ seine Gemahlin sofort durch Carabinieri verhaften. Die Marquise ist 52 Jahre alt, der Diener achtzehn.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:
90,000 Kronen gewinnt: 118583; 10,000 Kronen gewinnt: 118437; 3000 Kronen gewinnen: 23796 68742 98898 98914; 2000 Kronen gewinnen: 53258 69357 86218; 1000 Kronen gewinnen: 56174 89596 90419 99579; 500 Kronen gewinnen: 133 3180 4280 5009 9745 11568 17687 21383 23708 25606 27871 28108 31488 34942 37687 40304 40442 44744 46797 47132 47648 51660 53467 57309 59317 62301 72291 73600 77597 86153 91211 92287 103253 112636 113721 118893 123960. Ferner wurden 950 Treffer mit je 170 Kronen gezogen.

Auszeichnung eines Diensthöten. Wie uns aus Ustye (Komitat Arva) gemeldet wird, wurde dort gestern der seit 56 Jahren in den Diensten Moriz Teplanek's stehenden Marie Krupa vom Oberstuhldichter Csillaghy ein vom Ackerbauministerium ausgestelltes Diplom und 50 Kronen in Geld überreicht.

Selbstmord in einem Badeorte. Aus Grádó wird uns telegraphirt: Die hier zum Kurgebrauch weilende Gattin eines wohlhabenden Grazer Kaufmannes Namens Lufsi hat sich mit einem Revolver erschossen. Obwohl sie keine Aufzeichnungen hinterließ, ist man der Ansicht, daß eine nervöse Ueberreizung die Ursache der That war.

Ausbildung von Stenographen. Für die Lehrkurse des ungarischen Landes-Stenographenvereins (Szt. Terenczplaz 10) beginnen die Einschreibungen am 28. d. In diesen Lehrkursen wird außer der ungarischen und deutschen Stenographie, die unentgeltlichen Unterrichts im Rajschinschreiben, der deutschen Sprache und dem Konzipiren in beiden Sprachen auch Handelsfachunterricht erteilt. Die gründliche Ausbildung garantirt die im Parlament und an der Handelsakademie thätigen Lehrkräfte und die strenge

Kontrolle des Präsidiums. Für jene, die über eine mangelhafte Vorbildung verfügen, stehen unentgeltliche Lehrkurse für Grammatik und Orthographie zur Verfügung, die im Vorjaar von 106 männlichen und 317 weiblichen Zöglingen besucht wurden. Die Lehrkurse werden ausschließlich in der Szt. Terenczplaz 10 befindlichen Gabelberger'schen Fachschule abgehalten, wo das Präsidium nähere Auskünfte erteilt.

Schwarze und Weiße. Aus New York wird uns gemeldet: In Portsmouth in Virginia herrscht wegen verschiedener von Negern gegen Weiße begangener Mißthaten eine ungeheure Aufregung. Eine Frau wurde von einem Neger überfallen, ein anderer Neger tödtete einen Schutzmann. Fünftausend bewaffnete Bürger sammelten sich in den Straßen, um sich der gefangengehaltenen Farbigen zu bemächtigen und sie zu lynchen. Es wäre auch gelungen, wenn nicht Militär die wüthende Menge in Schach gehalten hätte. Man muß jedoch befürchten, daß es über kurz oder lang zu einem Gemetzel zwischen Schwarzen und Weißen in der Gegend kommen wird.

Postalisches. Wie die Budapest Post- und Telegraphendirektion verlautbart, ist die in der Gemarkung der Gemeinde Kátospalota gelegene Széchenyi-Kolonie (Széchenyi-telep) in dem Postverkehr mit der Hauptstadt als fremdes Gebiet zu betrachten, demzufolge müssen die nach diesem Ort gerichteten Postsendungen dem im inländischen Verkehr festgestellten Tarif entsprechend — 10 G. für den einfachen Brief usw. — frankirt werden.

Erzgebirgische Bauern. Aus Czernowitz wird uns telegraphirt: Sonntag hatte in der rumänischen Gemeinde Kraşna-Niki eine Bauernversammlung unter Vorsitz des Abgeordneten Dnciu stattgefunden, in der für den Anschluß an die christlichsoziale Partei unter Aufregung gegen die Juden und Gutsbesitzer heftige Reden gehalten wurden. Montag begab sich nun ein Trupp von über dreihundert Bauern unter Vorantritt eines Signalhornbläfers, bewaffnet mit Äxten, Sägen, Sensen, Knütteln u. s. w. auf den Weg, um sich in den Besitz eines über tausend Joch umfassenden Waldgebietes zu setzen, welches Eigenthum des Gutsbesitzers Stircza ist. Die Bauern, vor denen das Forstpersonal flüchtete, durchhauerten in der Länge von mehreren Kilometern den Wald, um das usurpirte Gebiet abzugrenzen. Die Bauern konnten nur schwer von ihrem Vorhaben durch gütliches Zureden abgehalten werden.

Die diesjährigen Realschulmaturitätsprüfungen im September und Dezember werden in der Kommunal-Oberrealschule des VIII. Bezirks abgehalten werden. Für die Septemberprüfungen müssen die Anmeldungen persönlich zwischen dem 24. und 29. d. erfolgen.

Ein Heirathsschwindler. Der achtundzwanzigjährige Drechslergehilfe Ludwig Szabó hatte der Dienstmagd Theresie Sarkas die Ehe versprochen und dem Mädchen unter diesem Vorwande mehrere Juwelen entlockt, welche er verreckte. Ueber Anzeige des Mädchens wurde Szabó heute in einem Gasthause auf dem Calvinplatz ausgeforscht und verhaftet. Szabó ist ein notorischer Heirathsschwindler und war wegen ähnlicher Delikte bereits fünfmal vorbestraft.

Einbruchsdiebstähle. Verloffene Nacht wurden zwei größere Einbruchsdiebstähle verübt. Unbekannte Thäter drangen in die Stahlgasse 1 befindliche Wohnung der Hausbesitzerin Frau Theodor Kovrig, wo sie Juwelen im Werthe von 4000 Kronen entwendeten. — Auch die Wohnung des Privatiers Joseph Nagel, Waisnerboulevard 8, wurde von Wohnungseinbrechern geplündert. Dort fielen Pretiojen von 5400 Kronen den Einbrechern zur Beute. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Barcelona“ nach Philadelphia, 9. August 4 Uhr Morgens Cuxhaven passirt; Dampfer „Blücher“ 8. August 12 Uhr Nachts in New York; Dampfer „Patricia“ 8. August 3 Uhr Nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Präsident Lincoln“ nach New York, 10. August 7 Uhr Morgens von Plymouth. Westindien, Meriko, Südamerika: Dampfer „Allemannia“ von Meriko kommend, 6. August von Havana; Dampfer „Caledonia“ nach Westindien, 8. August 6 Uhr Morgens von Antwerpen; Dampfer „König Friedrich August“ von dem La Plata kommend, 9. August 3 Uhr Nachm. von Lissabon; Dampfer „Macedonia“ nach Mittelbrasilien, 8. August von Rio de Janeiro; Dampfer „Niederwald“ nach Westindien, 8. August 7 Uhr Abends von Antwerpen; Dampfer „Sparta“ nach Mittel- und Südbrasilien, 8. August 3 Uhr Nachm. von Oporto; Dampfer „Virginia“ von Westindien kommend, 9. August 6 Uhr 10 Min. Nachm. Scilly passirt. Ostasien: Dampfer „Brigadavia“ auf der Heimreise von Ostasien, 8. August Nachm. von Port Said; Dampfer „C. Ferd. Laeis“ 8. August 6 Uhr Morgens von Singapur nach Colombo; Dampfer „Saronia“ 8. August von Shanghai nach Yokohama; Dampfer „Silvia“ 8. August 4 Uhr Nachm. von Yokohama nach Kobe; Dampfer „Spezia“ 9. August 7 Uhr Morgens von Manila nach Kobe. Verschiedene Fahrten: Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ von Norwegen kommend, 9. August 4 Uhr 30 Min. Morgens auf der Elbe; Vergnügungsdampfer „Meteor“ auf der Nordlandfahrt, 9. August 5 Uhr Nachm. von Trondhjem; Dampfer „Windhut“ von Westafrika kommend, 9. August 6 Uhr Morgens Duessant Cuxhav passirt.

*** Fabrikbrand.** In der Simorgasse 10 befindlichen Ersten ungarischen Metallgießerei und Nähmaschinenfabrik entstand heute Nachmittags ein Feuer, welches den Dachstuhl der Gießerei einäscherte. Die Feuerwehr des X. Bezirks löschte den Brand. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

*** Das Geheimniß der Donau.** Heute Nachmittags wurde bei der Margarethenbrücke in Ofen die Leiche einer etwa 70-75jährigen Frauensperson aus der Donau gezogen. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden. Dieselbe wurde in die Morgue überführt.

*** Der ungarländische Tanzlehrerverein** (Magyarországi Táncztanítók Egyesülete) hält in Budapest, VI., Andrassy-ut 25, in den Drechsler'schen Lokaltäten am 29. d. eine Ausschußsitzung und am 30. d. die XVI. ordentliche Jahresgeneralversammlung. Am 29., 30. und 31. d. und am 1. September werden für die Mitglieder unentgeltliche Tanzübungen veranstaltet.

*** Heberfahren.** Heute Mittag hat ein Wagen der elektrischen Straßenbahn Ecke Waisnerboulevard und Révaygasse einen etwa 30-35 Jahre alten Mann überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

*** Sommerfest.** Der Hilfs- und gesellschaftliche Verein der Budapester Hausbesorger veranstaltet Samstag, den 15. d., im Gartenlokal des Kovács'schen Restaurants (Tasasmezögasse 7) ein mit Weltpost und Tanz verbundenen großes Fest.

*** Der „Brettschreiber“.** Unsere gestrige, unter obigem Titel veröffentlichte Notiz über den einkittigen Beamten der Margaretheninsel Wilhelm Bajna (Willeim) beruht auf böswilliger Mystifikation. Es ist nicht wahr, daß Bajna defraudiert hat, demgemäß entspricht auch die Behauptung, daß gegen ihn eine Strafanzeige, respektive ein Steckbrief erlassen wurde, den Thatsachen nicht. Bajna war überhaupt nicht mit der Geldmanipulation betraut.

*** Polizeinachrichten.** Der Schneidergehilfe Joseph Novák rannte heute Früh in der Fuhrmannsgasse seiner Geliebten, der Arbeiterin Marie Schwes aus Eifer sucht ein Taschenmesser in den Rücken. Die Schwes ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. Novák wurde in Haft genommen. — Der Bureaudiener Armin Glauer jagte sich gestern Nachts auf der Andrássy-Straße aus einer Flaubertpistole eine Kugel in die Brust. Er ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. — Die Bedienerin Frau Johann Rudnics hat sich heute Früh im Gebäude der Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks in selbstmörderischer Absicht ein Messer in die Brust gestochen; sie zog sich jedoch nur leichte Verletzungen zu.

Kindliche Verbrecher.

Eine jugendliche Räuberbande.

Trotz der segensreichen Wirksamkeit der Kinderschulgänge und verwandter Institutionen, trotz der Kinderasyle, die die Regierung in den letzten Jahren errichtet hat, und trotz des Kinder-Polizeigerichts nimmt die Verwahrlosung der Kinder in der Hauptstadt geradezu erschreckende Dimensionen an. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht in der Polizeirubrik über ein von einem Kinde verübtes Verbrechen oder Vergehen berichtet würde, und heute liegt geradezu eine Unmasse von kindlichen Missethaten vor. Eine Schaar der Schule kaum entwachsener Kinder hat eine förmliche Räuberbande organisiert, und wenn ihr die Behörde, vorläufig wenigstens, nicht das Handwerk gelegt hätte, sie würde Verbrechen in größtem Stile verübt haben. Die Sache gibt zu denken. Es zeigt sich, daß die gegenwärtig in Kraft befindlichen Maßnahmen zur Steuerung des jugendlichen Verbrechertums nicht genügen, und daß ein energischeres Vorgehen am Plage wäre. Die kompetenten Faktoren sollten eine Enquête veranstalten und über Mittel und Wege berathen, die dem himmelschreienden Uebelstande abzuhelfen geeignet wären. Mit der Bestrafung der jugendlichen Kriminellen oder ihrer Unterbringung in Korrekptionsanstalten allein ist es nicht gethan: das Uebel muß an der Wurzel gefaßt werden.

Jugendliche Räuber.

Ein erschreckendes Bild der Verworfenheit von Kindern bietet der Fall, über welchen wir gestern berichtet haben. Drei Kinder haben ein regelrechtes Raubattentat verübt und das geraubte Geld, zwanzig Kronen, sofort vergeudet. Die wegen Raubes an einem Piccolo in Haft genommenen Brüder Stephan und Bela Bajus, sowie Bela Medvei haben sich schon vor Monaten mit zwei anderen Kindern Namens Stephan Kovács und Johann Nemeth verbündet, um im Centrum der Stadt, hauptsächlich aber im Extravillan Raubzüge zu veranstalten. Der Anführer der Räuberbande war der sechzehnjährige Stephan Bajus, ein Sohn des Szondygasse 63 wohnhaften Schustergehilfen Ludwig Bajus, der über eine verblüffende Intelligenz verfügt. In der

Volksschule war er stets der beste Schüler, aber immer zu bösen Streichen aufgelegt.

Die Bajus'sche Räuberkompanie hat in den verfloffenen acht Tagen drei Raubattentate verübt. Viel gefährlicher als der gestrige Raub an dem Piccolo Alexius Koller ist der Vorfall, der sich vor vier Tagen auf dem Universitätsplatz abspielte. Ein junger Bursche war von seinem Chef zum Postamt mit Geld geschickt worden und wurde auf dem Wege von Bajus und Konferten angefallen. Die kleinen Räuber arbeiteten genau nach dem Muster der Pariser Apachen. Sie warfen über den Körper ihres Opfers eine Schlinge, deren Ende der eine Räuber festhielt. Sodann wurde der Knabe seiner Baarschaft von 48 Kronen beraubt. Das geraubte Gut wurde noch in derselben Nacht verpraßt. Nach derselben Methode wurde auf der Arenastrasse eine 70jährige Beamtenwitwe ausgeraubt. Mit dem Erlös des jüngsten Raubes begaben sich die drei gefährlichen Jungen in den Circus, und um einmal Herren zu spielen, lösten sie Billets zu drei Kronen.

Die jugendlichen Räuber sind frech, cynisch und verwegen. Sie gaben bei der Polizei zu Protokoll, daß sie es sich an kleinen Raubattentaten nicht genügen lassen wollen. Es schmebte ihnen das Beispiel des Reifäger Raubmordversuchs vor Augen und sie beabsichtigten weitere Komplizen anzuwerben und auf die Landstrasse zu ziehen, um dort zu rauben. Im Besitze jedes einzelnen dieser jugendlichen Räuber fand man bei der Leibesdurchsuchung scharf geschliffene Rücken- und Taschenmesser. Alle diese Burschen waren schon wiederholt Pfleglinge der Kinderasyle, sind aber diesen entsprungen. Sie legten die Strecken von den in Debreczen und Beprem befindlichen Kinderasylen nach der Hauptstadt theils zu Fuß theils als blinde Passagiere auf den Eisenbahnzügen zurück. Zumeist warteten sie ab, bis die Eisenbahnzüge die Fahrt angetreten, sodann schlangen sie sich auf die Puffer, die ihnen bis zur nächsten Station als Sitzplätze dienten. Gelang ihnen nicht, die Eisenbahn zu benützen, so gingen sie immer querfeld ein, um nicht auf Gendarmen zu stoßen. Durch kleinere Diebstähle brachten sie die Reisekosten auf.

Jede elterliche Zucht war vergeblich. Einmal geschah es, daß die zwei Brüder Bajus von ihren Eltern eingesperrt und auch die Kost durch das Fenster geliefert erhielten. Die zwei Burschen, die von einem unbändigen Freiheitsdrang erfüllt waren, hielten es nicht lange aus, sie zerschneiden die Leintücher, banden sie zu Strickleitern und kletterten vom dritten Stockwerk durch den Lichthof hinab. Noch in derselben Nacht verübten sie im Vereine mit anderen Kollegen, die, um die Behörde irrezuführen, als Zeitungsverkäufer fungirten, auf der Arenastrasse das erwähnte Raubattentat. Den Erlös vergeudeten sie in einer Kaffeehänte der Mestergasse in Gesellschaft einer Prostituirten. Jeder der jugendlichen Räuber hatte eine Geliebte.

Von den fünf Räubern werden vier den Korrekptionsanstalten eingeliefert, während Stephan Bajus, der das 16. Jahr überschritten hat und deshalb dem Strafgesetze unterliegt, der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Heute wurde der 15jährige Schulknabe Ludwig J... wegen Urkundenfälschung in Haft genommen. J... erhielt von seinem Schwager wiederholt Fünf-Kronen-Stücke mit dem Auftrage, dieselben in der Postsparkasse einzuzahlen. Der Knabe zahlte jedoch nur in einem Falle fünf Kronen ein, die später erhaltenen Beträge aber verwendete er für eigene Zwecke. Gestern sollte er nun für seinen Schwager 20 Kronen beheben. Der Bursche erschraf und glaubte sich helfen zu können, indem er in die Einlagerubrik des Büchels 20 Kronen einschrieb. Im Postsparkassenamt am Zollamtsplatz, wo J... das Geld beheben wollte, kam man dem plumphen Schwindel jedoch sofort auf die Spur und übergab ihn einem Konstabler. J... war geständig und sollte mit Rücksicht auf seine Jugend freigelassen werden. Ehe ihm das jedoch mitgetheilt werden konnte, erklärte er in dem Glauben, daß er in Haft bleibe, daß er diese Schande nicht ertragen könne und daß er, sobald er seine Freiheit wieder erlange, nach Frankreich reisen werde, wo seine Eltern wohnen. In Folge dieser Erklärung wurde er dann in Haft behalten.

Der 17jährige Realschüler Zoltán Bartos sehnte sich schon seit Langem nach einem photographischen Apparat; er wollte sich einen solchen um jeden Preis verschaffen. Bartos fälschte auf den Namen des Redakteurs des „Amateur“ Dr. Arthur Rohlman einen Bestellschein, mit welchem er bei dem Händler mit photographischen Artikeln Joseph Wanaus einen werthvollen Apparat ent-

lockte. Als Rohlmann von dem Betrug Kenntniß erhielt, erstattete er die Strafanzeige, worauf die Polizei Bartos in Haft nahm.

Das Raubattentat bei Reifäger.

Der eine Thäter geständig.

Es kann nunmehr mit voller Sicherheit festgestellt werden, daß die in Teschen gestern in Haft genommenen drei kroatischen Bahnarbeiter in der That jener Räuberbande angehören, welche das Attentat nächst Bacz verübt hat. Einer der Verhafteten hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt, aus dem hervorgeht, daß die Attentäter nach Amerika flüchten wollten. Die Untersuchung wird mit dem größten Eifer fortgesetzt, da die Verhafteten sich hartnäckig weigern, ihre Spießgesellen zu nennen. Die Räuber bleiben bis zur Beendigung des Auslieferungsverfahrens in Haft und werden dann nach Budapest transportirt. Ueber die Einzelheiten des Raubattentats, sowie über die Flucht der Thäter erfahren wir Folgendes:

Die Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk hat heute Vormittags vom Kreisgericht in Teschen die telegraphische Verständigung erhalten, daß die vorgestern verhafteten drei kroatischen Arbeiter thatsächlich mit den Thätern des Reifäger Raubattentats identisch sind. Einer der Verhafteten, der Bahnarbeiter Marko Marovics, gestand vor dem Untersuchungsrichter, daß er und die beiden anderen Verhafteten an dem Attentat theilhaftig waren. Nach der Theilung der Beute war es ihnen gelungen, theils zu Fuß, theils mittels Bahn bis Jabluntau zu gelangen, von wo sie dann Teschen erreichten. Sie hatten die Absicht, sich in Oesterreich umherzutreiben, bis die Nachforschungen mit geringerer Intensität gepflogen werden, und wollten dann durch Deutschland eine Hafenstadt erreichen. Ihr Endziel war Amerika. Es hieß auch, daß der Bahnarbeiter Georg Drlics ein Geständniß abgelegt habe, doch hat sich dieses Gerücht nicht bewahrheitet, welches dadurch entstand, daß die Baczger Polizei gestern Abends dem Staatsanwalt Dr. Pablig mittheilte, daß mit Drlics ein Verhör vorgenommen worden sei. Auf eine Anfrage der Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk an den Baczger Stadthauptmann Kalló erwiderte dieser, daß in dem kurzen Telegramm, das er aus Teschen erhalten habe, von einem Geständniß nicht die Rede sei. Das Telegramm enthalte jedoch solche Daten, aus welchen hervorgeht, daß die Verhafteten an dem Attentat theilhaftig waren. Die Staatsanwaltschaft richtete diesbezüglich eine Anfrage an die Teschener Sicherheitsbehörde, doch ist bisher noch keine Antwort eingetroffen. Die Staatsanwaltschaft hat Schritte unternehmen, damit die Verhafteten je eher nach Budapest gebracht werden. Die verhafteten Attentäter waren bisher nicht dazu zu bewegen, ihre entflohenen Komplizen namhaft zu machen. Die Nachforschungen werden mit der größten Energie weitergeführt.

Gegen die in Teschen verhafteten drei Arbeiter hat jetzt Untersuchungsrichter Dr. Aczél auf Antrag der Staatsanwaltschaft für den Pester Landbezirk den Verhaftsbefehl erlassen und denselben an das Kreisgericht in Teschen eingeschendet mit der Bitte, die Verhafteten bis zur Beendigung des Auslieferungsverfahrens zu verhören, und zwar insbesondere in der Richtung, ob sie Helfershelfer gehabt und wohin sich diese gewendet haben. Ferner wurde das Kreisgericht um die Einsendung der den Gefangenen abgenommenen 17,670 K. ersucht.

Interessant ist, auf welche Weise die Aufmerksamkeit auf die Verhafteten gelenkt wurde. Die Räuber machten in mehreren Geschäften Einkäufe und bezahlten überall mit Fünf-Kronen-Stücken, da sie sich dieses Geldes entledigen wollten. Auf der Straße öffnete sich zufällig die Tasche, in welcher das Geld verwahrt war, und mehrere Fünf-Kronen-Stücke fielen zur Erde. Ein Eisenbahnbeamter hatte den Vorgang beobachtet und machte einen in der Nähe postirten Polizisten aufmerksam, der den Verdächtigen folgte. Ein von der Gendarmerie bewachter Arbeiter hat bezüglich des verhafteten Marovics ausgefagt, daß er der intellektuelle Urheber des Attentats gewesen sei. Er hat in Budapest die Schießwaffen gekauft und kam in einer Schänke mit mehreren Personen zusammen. Nach einem Aufenthalte von 24 Stunden ist er nach Breznóbánya abgereist. Es heißt, daß die Attentäter nach Verübung des Attentats sich zu Fuß nach Solna begeben haben und dann die Reise nach Agram antreten wollten.

Der Untersuchungsrichter hat die Teschener Sicherheitsbehörde ersucht, die Verhafteten darüber zu verhören, wohin sich ihre Komplizen gewendet haben und wer diese waren. Da es möglich ist, daß

ste bestrebt sind, eine Hafenstadt zu erreichen, wurden an die Sicherheitsbehörden in Hamburg, Bremen und Fiume Telegramme gerichtet. Das Auslieferungsvorhaben ist bereits im Zuge, so daß die Thäter binnen Kurzem nach Budapest transportiert werden.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

- Dritter Tag. -

Budapest, 13. August. Vor den Turfbesuchern präsentirte sich heute ein erster Kandidat für den "St. Stephanspreis", und die Art und Weise, wie er heute den "Stadtwäldchenpreis" landete, berechtigen zur Annahme, daß er im Kampf um den ungarischen "Grand prix" eine beachtenswerthe Rolle spielen werde. Es ist dies Julius Lofsonczy's "Palotás", welcher mit dem in seinem Stalle hochgehaltenen "48" und mit "Buffalo", der im "Direktoriumspreis" eine so schöne Form gezeigt hat, mit spielender Leichtigkeit fertig wurde. Es ist nur die Frage, ob dieser Vertreter des Reeves-Stalles die gleichgewichteten älteren Pferde - wie "Drini", "Amada" und "Krisztály" - ebenso sicher zu überwinden vermag, wie seine heutigen Gegner. Das "Große Handicap der Dreijährigen", für welches ein Duzend Bewerber gestallt wurden, fiel dem Aufenseiter "Böröskirály" zu; zwei weitere Aufenseiter besetzten die übrigen Plätze. Der Favorit "Illustra" spielte eine recht inferiore Rolle, ebenso "Cancelot", die laut der Berechnung der "Sportgelehrten" in Front hätten sein müssen. In dem Zweikampf, der im "Nennen der Zweijährigen" zwischen "Sappalie" und "Nemesi" ausgefochten wurde, erwies sich die Dreher'sche Stute als die Stärkere. Der alte "Drind" ist noch immer der wackerere Geselle, der auf kurze Distanzen schwer zu schlagen ist. Auch heute kämpfte er brav und holte sich im "Verkaufsrennen" einen knappen Sieg über "Goldendrop", der ihm im Finis an den Gurten lag. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

- 1. "Stadtwäldchenpreis" (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter). Erstes: J. Lofsonczy's "Palotás" (Krouzil). Zweites: T. Ball's "48" (Carlsake). Drittes: L. Cagedi's "Buffalo" (Miles). Es liefen noch: "Beugot" und "Ris betvár". Mit vier Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisator 10: 38, Plazwetten I. 40: 94, II. 40: 192.
2. "Verkaufsrennen der Zweijährigen" (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter). Erstes: Graf J. Egerházy's "Binza" (Zményi). Zweites: T. Michl's "Wilbalpen" (Jurnif). Drittes: E. Blasovics' "Day Star" (Taus). Es liefen noch: "Berveine", "Betü", "Goldoni" und "Aino". Mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisator: 10: 48, Plazwetten I. 40: 68, II. 40: 148, III. 40: 162.
3. "Großes Handicap der Dreijährigen" (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1500 Meter). Erstes: J. Janovics-Béján's "Böröskirály" (Corderam). Zweites: Graf B. Lamberg's "Tante Agnes" (Guttmann). Drittes: L. Cagedi's "Barázs" (Paul). Es liefen noch: "Doccaccio", "Illustra", "Palma", "Cromdale", "Betronek", "Lanzendorf", "Armbitás", "Cancelot", "Belle Reine". Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Kopflänge Drittes. Totalisator 10: 92, Plazwetten I. 40: 114, II. 30: 218, III. 40: 224.
4. "Rennen der Zweijährigen" (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter). Erstes: A. Dreher's "Sappalie" (Wylin). Zweites: Graf L. Trauttmansdorff's "Nemesi" (Krouzil). Drittes: N. Szemere's "Róta" (F. Janel). Es lief noch "Pancsoló". Mit vier Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisator 10: 27, Plazwetten I. 40: 44, II. 40: 40.
5. "Verkaufsrennen" (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter). Erstes: Capt. Don's "Drinód" (Klinscha). Zweites: Mr. C. Wood's "Goldendrop" (Kipiváth). Drittes: Graf E. Batthyány's "Martyr" (Baumgartner). Es liefen noch "Palkám", "Morl", "King Bee". Mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisator 10: 27, Plazwetten I. 40: 58, II. 40: 88.
6. "Nurjery-Handicap" (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter). Erstes: Mr. Adrien's "Fabelhaft" (Fries). Zweites: Graf H. Sigay's "Random" (Janel). Drittes: A. Dreher's "Victoria" (Wylin). Es liefen noch "Tulipán", "Lepte", "Pengö", "Verjay", "Maricja", "Royalty", "Kengeg", "Galantine". Mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator 10: 56, Plazwetten I. 40: 96, II. 40: 104, III. 40: 114.
7. "Belter-Handicap" (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter). Erstes: E. Blasovics' "Furcsalegény" (Corderam). Zweites: T. Bida's "Capt. Jád" (Bajda). Drittes: Graf D. Wenthelm's "Jlona" (Fries). Es liefen noch: "Reglio", "St. Jules", "Sajati" und "Pipacs". Mit fünf Längen gewonnen, nach drei

Längen Drittes. Totalisator 10: 35, Plazwetten I. 40: 66, II. 40: 106, III. 40: 70.

Aus den Rennställen. Die Pferde des Grafen Wenhelm haben bereits den Stall von Reynolds verlassen und sind von Totis nach Nag zu Webb überführt worden. Mr. Lincoln hat vorläufig noch seine gesammte Streitmacht bei Trainer G. Hepp stehen und wird sich erst entscheiden, wohin dieselbe gehen soll. Aus dem großen Rennen vom 20. August sind bei der jüngsten Neugelderklärung "Sorosa", "Furcsa", "Regény", "Karline" und "Witte" gestrichen worden. Es ist demnach im Stalle Spider "Krisztály" der Auserwählte, für welchen wieder Cleminson, welcher ihn im "Brzedswit-Handicap" zum Siege ritt, in Budapest erwartet wird.

Ausflug nach der unteren Donau und nach Herkulesbad.

Zur Erleichterung der Besichtigung der an Naturschönheiten reichen unteren Donau und des Aufenthaltes im herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Ostbahnhof und Budapest-Westbahnhofermäßigte Tour- und Retourkarten ausgefolgt, welche dreitägige Gültigkeit haben. Mit diesen Fahrkarten kann die Reise vom Ostbahnhof bis Jimony oder vom Westbahnhof bis Bázias mittels Eisenbahn, von Jimony oder von Bázias bis Orjova mittels Schiffs und von Orjova mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad nach dem Westbahnhof wieder mittels Eisenbahn erfolgen. Die Preise kann - abgesehen von dem eventuellen Aufenthalte in Jimony oder Bázias und Orjova - auf dem Schiffswege dreimal und auf dem Schiffswege einmal unterbrochen werden. Die Fahrkarten I. und II. Klasse berechtigen auf dem Eisenbahnweg zur Benutzung der Schnellzüge, auf dem Schiffe zur Benutzung des ersten Flages, während die Fahrkarten III. Klasse auf dem Eisenbahnweg nur für Personenzüge, auf dem Schiffe für den zweiten Flag Gültigkeit haben. Die Preise dieser Tour- und Retourkarten sind folgende: Budapest-Ostbahnhof: I. Klasse 54 K. 80 S., II. Klasse 39 K. 60 S., III. Klasse 21 K. 30 S.; Budapest-Westbahnhof: I. Klasse 53 K. 50 S., II. Klasse 37 K. 50 S., III. Klasse 19 K. 70 S.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. August. (Eine Wechselaffaire.) Leo Falkenflug war 12 Jahre lang bei der Uniformierungsfabrikfirma Blum u. Komp. als Zuschneider angestellt. Als die Firma im Jahre 1907 insolvent wurde, verließ Falkenflug seine Stelle und wanderte nach Amerika aus. Dort erfuhr er, daß die Firma die Ursache ihrer Insolvenz ihm zuschreibe, indem sie die Gläubiger mittels Circulars verständigte, daß Falkenflug sie um 40,000 K. geschädigt habe; auch hatte die Firma gegen ihren ehemaligen Zuschneider eine Strafanzeige erstattet. Falkenflug kehrte zurück und stellte sich freiwillig der Behörde, die, nachdem er seine Unschuld nachgewiesen hatte, das Verfahren gegen ihn einstellte. Damit war der Zwist zwischen Falkenflug und der Firma Blum u. Komp. noch nicht beigelegt. Falkenflug hatte nämlich noch als Zuschneider gemeinsam mit seinen Chefs bei einer Bank 4000 K. aufgenommen, von welchen er 1000 K. und die Firma 3000 K. erhielt. Aus diesem Wechselgeschäft hervorgehend, erstattete die Firma Blum u. Komp. gegen Falkenflug neuerdings die Strafanzeige wegen Defraudation und behauptete, er habe 200 K. des ihm auf Abzahlung übergebenen Geldes defraudiert. Bei der heute vor dem Bezirksrichter Dr. Wiener abgehaltenen Verhandlung gab der Angeklagte an, daß das Darlehen von der Bank ihm gewährt wurde und daß seine Chefs nur als Giranten fungierten, daß er demnach, wenn er die 200 K. nicht bezahlt habe, auf privatrechtlichem Wege wohl belangt werden könne, aber keine Defraudation begangen habe. Diese Angabe bestätigte auch der als Zeuge vorgeladene Direktor der Bank, worauf Falkenflug freigesprochen wurde. Der Privatkläger meldete gegen das Urtheil die Berufung an.

(Der Unverbesserliche.) Der wegen Defraudation zweimal vorbestrafte Stephan Csima war bei dem Sodawasserfabrikanten Ferdinand Weinberger angestellt, wo er bei Kunden Geld einkasirte, worauf er verschwand. Später trat er in die Dienste des Holz- und Kohlenhändlers Karl Tóth, wo er in ähnlicher Weise vorging. Auf erfolgte Anzeige hin wurde Csima verhaftet und heute stand er, der zweifachen Defraudation angeklagt, vor dem unter Leitung des Richters Damniky stehenden Straßengericht des Budapester Gerichtshofs. Csima verteidigte sich damit, daß er beidemal aus purem Zufall zum Defraudanten wurde. Das erste Mal habe er sich für das entwundene Geld einen Rausch angeeignet und das zweite Mal geriet er ganz zufällig in eine Kartenpartie, in welcher er das Geld verpielte. Der Gerichtshof verurtheilte Csima zu sechs Monaten Kerker. Der Staatsanwalt appellirte gegen das Urtheil.

Offener Sprechsaal.*

Acquisiteure von einwandfreier Vergangenheit, repräsentationsfähig, nachweisbar gute Verbindungen mit besseren kommerziellen und industriellen Firmen unterhaltend, finden in unserem hiesigen Bureau gegen gute Bezahlung per sofort Engagement. Persönliche Vorstellung 4-5 Uhr Nachmittags. H. G. Dun & Co., Kaufmännisches Informationsbureau, Budapest, Färdu-utca 1.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Pénztárnoknak növelni a hatalmát, aki pénztárkezelésben, magyar-német levelezésben és könyvelésben járatos. azonnal fölvetetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével "Pénztárnok" jellegű alatt Györi és Nagy hirdetésű irodába, Budapest, Magyar-utca 8, kéretnek.

Prachtvolles Gassenlokal u. ein grosses Souterrain-Magazin sofort zu vermieten! Näheres bei DELI, Gresham-Palais.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Bevorstehender Rücktritt des Kriegsministers v. Einem. Berlin, 13. August. Wie die "Berliner Zeitung am Mittag" meldet, wird Kriegsminister v. Einem schon in der allernächsten Zeit von seiner Stellung zurücktreten. Als Grund für seinen Rücktritt wird seine schwankende Gesundheit angegeben, die ihm nicht gestattet, an der Reichstagskampagne theilzunehmen. Kriegsminister v. Einem soll bei seinem Rücktritt den Schwarzen Adler-Orden erhalten und nach seiner Demission das X. Armeekorps bekommen. Als sein Nachfolger wird der Kommandant der 15. Division in Köln, Generalleutnant Gailwitz genannt. Generalleutnant Gallwitz wäre der erste bürgerliche Kriegsminister in Preußen.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

Belgrad, 13. August. (Skupština.) In fortgesetzter Verhandlung über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn widerlegte Finanzminister Dr. Popovics die von einzelnen Rednern aufgestellten unbegründeten Behauptungen. Minister des Aeußern Dr. Milovanovic führt aus, Oesterreich-Ungarn sei in den Verhandlungen nur als verhandelnde Partei, keineswegs aber als irgendein ewig blutdürstiger Feind aufgetreten. (Abgeordneter Pavle Matinkovic (fortschrittlich): Nur wenn die Fortschrittler am Ruder sind, ist Oesterreich-Ungarn für Euch ein Feind!) Oesterreich-Ungarn konnte Deutschland, Italien und der Schweiz eine Veterinärkonvention einräumen, weil diese Staaten keine bedeutenderen Konkurrenten für den Viehhandel Oesterreich-Ungarns seien. Einige Redner hätten den neuen Vertrag vom Standpunkte der alten Verträge kritisiert, wobei sie jedoch übersehen, daß der neue Vertrag auf einer ganz neuen Basis abgeschlossen worden sei, da sich mittlerweile das gesammte Handelssystem geändert hat. Oesterreich-Ungarn habe Serbien nicht deshalb nicht mehr gegeben, weil es Serbien nicht liebe, oder es seine Uebermacht habe fühlen lassen wollen, sondern weil es seine eigenen Interessen nicht gestatte hätten, größere Konzessionen einzuräumen. Für die Beurtheilung des Wertes eines Handelsvertrages komme weniger die Berechnung der Handelsbilanz in Betracht, als der Werth der erreichten Konzessionen. In dieser Hinsicht habe Serbien in der Konzession der Fischeinfuhr thätlich eine werthvolle Errungenschaft zu verzeichnen. Von einer Verletzung der Würde Serbiens wegen der Veterinärkontrolle könne keine Rede sein, da dies bloß eine Bürgschaft für die österreichisch-ungarischen Konsumenten sei, daß aus Serbien nur gesundes Fleisch ausgeführt wird. Auf beiden Seiten sei einige Unzufriedenheit bemerkbar. Darin liege aber gerade ein Beweis, daß der neue Vertrag auf gerechter Basis zustande kam. Die vom österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern gezeichnete Note sei zweifellos ein Bestandtheil des Vertrages. Die Beschürzung Einzelner, Europa könnte im Vertrage eine Niederlage Serbiens erblicken, sei unbegründet. Europa werde sich vielmehr freuen, daß Serbien seine Handelsbeziehungen mit dem mächtigen Nachbarn wieder geregelt habe. Der neue Vertrag sei sowohl vom ökonomischen wie vom politischen Standpunkte gut. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen rechts.) Die Vorlage wird hierauf in ramentlicher Abstimmung mit 70 gegen 56 Stimmen im Allgemeinen und nach kurzer Spezialdebatte in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung findet am 18. d. statt.

Die Vorgänge in der Türkei.

Das Ministerium. Konstantinopel, 13. August. (Privattelegramm.) Das Ministerium Riamil wird erst in einigen Tagen ganz komplet sein. Riamil hat in sein Kabinet mehrere Persönlichkeiten berufen, die im Augenblick ihrer Ernennung fern von der Hauptstadt weilten. Heute ist der neue Minister Keschid

richtung einer städtischen Fleischbank den Erfolg gehabt, daß die Fleischhauer die Fleischpreise mit 24 S. reduzierten.

(Die Futternoth.) In Angelegenheit der Fütterung der in zahlreichen Komitaten herrschenden Futternoth hat das Ackerbauministerium bekanntlich eine größere Hilfsaktion organisiert. Der Direktionsauschuß des landwirtschaftlichen Vereins im Somogyer Komitat hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Marjányos eine Sitzung, welcher die Spitzen der Behörden beiwohnten. Ministerialrath Pirker berichtete über die Verfügungen des Ackerbauministers, welche nach Anhörung der landwirtschaftlichen Vereine und Municipien durchgeführt und in erster Reihe den am meisten darauf angewiesenen Landwirthen zutheil werden sollen. Die Mittheilungen des Ministerialraths wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

(Oesterreichischer Saatensstandsbericht.) Aus Wien telegraphirt man: Die Bitterung brachte für fast alle Kronländer die ersten ausgiebigen Niederschläge. Die außerordentliche Hitze in den Monaten Mai und Juni hat das Getreide oftmals zur Frühreife gebracht, weshalb die diesjährige Ernte um 10 bis 14 Tage früher erfolgte als sonst. Die Roggenernte ergab einen ziemlich guten Ertrag. Weizen lieferte eine verhältnißmäßig bessere Ernte als der Roggen. Sommerroggen und Weizen sind in Folge der früheren Dürre sehr zurückgeblieben. Der Gerstenernte ist jetzt beendet und liefert einen mittleren Ertrag. Das Ergebnis der Haferernte dürfte in Böhmen und Mähren ziemlich mittel sein. Der Anbau des Rapses, ebenso der Anbau des Buchweizens ist stellenweise schon zu Ende geführt. Frühgebaute Hirse ist sehr zurückgeblieben. Der Mais hat die Trockenheit gut überstanden. Frühlein ist nahezu gerauht. Spätlein ist kurz. Die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte bestehen weiter noch. Das Kraut ist üppig entwickelt. Die Zuckerrübe gedeiht jetzt recht gut. Im Allgemeinen ist der Stand in den Südeten gut und in Galizien, sowie in der Bukowina gut und mittel. Die Acker- und Heuernte ist beendet. Die Grummeterte verspricht einen recht guten Ertrag. Weinreben zeigen schönen Traubenanfang und versprechen einen guten Ertrag für das heurige Jahr, ebenso wie sich die Aussichten auf eine gute Obsterte erhalten.

(Kohlenverkehr.) Auf den hauptstädtischen Stationen der Staatsbahnen sind in der Zeit vom 2. bis 8. August 2393 Wagonladungen Kohle eingetroffen. Davon waren 1943 Waggon für Private, 450 Waggon für die Staatsbahnen bestellt. In demselben Zeitraum beanspruchten die wasserländischen Kohlenbergwerke 10,838 Waggon und erhielten 10,948, von welchen 10,838 verladen wurden.

(Die Personentariife der Südbahn.) Am 1. Oktober tritt der neue Personentarif der Südbahn in Kraft. Die wichtigste Aenderung besteht, wie bereits mitgetheilt wurde, darin, daß die Ermäßigung bei den Rückfahrkarten, die sich auf ungefähr zwanzig Prozent belaufen hat, aufgehoben wird. Ueberdies wird für Entfernungen von 201 bis 300 Kilometern eine neue Zoneneinteilung durchgeführt, bei der für Distanzen von 201 bis 225 und von 251 bis 275 Kilometern Preisermäßigungen von ungefähr 1 bis 2 Kronen eintreten. Die Verwaltung hat die Absicht, auch die Gütertariife zu erhöhen, doch kann diese Aktion, wie der Präsident der Gesellschaft in der letzten Generalversammlung mitgetheilt hat, nicht von der Reform der Gütertariife losgelöst werden, welche auf den Staatsbahnen geplant ist.

(Die Geldsendungen der Auswanderer in Amerika.) Ueber die Bankfirma Zotti u. Komp. in New York, 108 Greenwich Str., mit Filialen in Pittsburg und Chicago, die sich hauptsächlich mit der Vermittlung von Geldsendungen österreichischer und ungarischer Auswanderer in Amerika an deren Angehörige in der Heimath befaßt, indem sie die in Amerika einkassierten Beträge durch einheimische Banken im Inlande auszahlen, beziehungsweise überweisen ließ, ist der Konkurs eröffnet worden. Die Firma war schon vor einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und wurden gegen sie zahlreiche Reklamationen wegen Nichteffektuirung von in Amerika übernommenen Geldsendungen erhoben. Eventuelle Anmeldungen der Konkursgläubiger, welche dem k. u. k. Generalkonsulat in New York direkt einzufenden wären, müssen von den Konkursgläubigern eigenhändig gefertigt und von einer Konsularvertretung der Vereinigten Staaten von Nordamerika legalisiert sein.

(Ghör-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn.) Aus Sopron wird geschrieben: Die Ghör-

Sopron-Ebenfurter Eisenbahn wird nicht verstaatlicht. Bekanntlich haben sowohl mehrere interessirte Municipien, als auch die Soproner Handels- und Gewerbekammer an die Regierung wegen Verstaatlichung der genannten Bahn Repräsentationen gerichtet. Heute langte an die Kammer ein Reskript des Handelsministers Franz Kossuth herab, in welchem erklärt wird, daß die Regierung sich derzeit mit der Verstaatlichung der genannten Eisenbahn nicht zu beschäftigen wünsche.

(Oesterreich-ungarisch-russischer Personenverkehr.) Seitens der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen erhalten wir die Verständigung, daß zu dem im direkten russisch-adriatischen Personenverkehr über Granica-Budapest-Fiume gültigen Besontentarif mit der Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. der Nachtrag II. ins Leben tritt, welcher mäßig erhöhte Fahrpreise und eine Aenderung der Tarifbestimmungen enthält. Exemplare dieses Nachtrags sind zum Preise von 50 Hellern im Tarifvergleichsbureau der Staatsbahnen, VI., Csengerygasse Nr. 33, erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karol Szonáski, Herrenmodewaarengeschäft in Neufandez; Leon Stöckl, Wäschegeßäft in Wien, 9. Bezirk, Porzellangasse 54; Karl Hocke, Kaufmann in Uffigg; Baclav Seigl, Kaufmann in Lany bei Leitomischl; Ludwig Horányi, Herrenschneider in Nyiregyháza; Marko Dswald, prot. Firma in Ugrava; Franz Stepan, nichtprot. Schuhwaarenhändler in Saar; Guido Tomajchek, nichtreg. Bäckermeister in Skotichau.

Paris, 13. August. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich anfangs lebhafter als später, wo die Rückgänge in den Türkenwerthen verstimmend wirkten. Andere Renten wiesen auch weiter gute Behauptung auf, ebenso wie Kupferaktien und sonstige Industriepapiere erholt und gut behauptet schlossen. Renten waren ruhiger. Die Börse schloß vorwiegend fest.

London, 13. August. (Fondsbörse.) Der Markt war im Allgemeinen gut verlangt. Heimische und fremde Renten wurden zum Theile für feste Anlagezwecke gekauft. Amerikaner waren höher angesichts der Meldungen von der Wallstreet, doch war die spekulative Betheiligung auf diesem Gebiet ganz geringfügig. Renten- und Kupferaktien schlossen in angeregter und fester Haltung. Schlussstimmung fest.

Newyork, 13. August. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.50), per September — (9.25), per November — (8.40), in New-Orleans loco — (10.—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75); Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.70), Rohe u. Brothens 9.90 (9.95), Mais per September 86.25 (86.25), per Dezember 74.75 (75 1/8), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 100 1/2 (100 1/2), Weizen per September 101 1/2 (100 1/2), per Dezember 102 1/2 (102.75); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 1/2), per September — (5.65), per November — (5.50); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.58 bis — (3.58 bis —); Zinn: — bis — (30.25 bis 31.25); Kupfer: — bis — (13.25 bis 13.87). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 13. August. (Schluß.) Weizen per September 93.25 (92 1/2), per Dezember 95.25 (94 1/2); Mais per September 77 1/2 (77.50), Schmalz per September 9.25 (9.30), per Oktober 9.35 (9.40), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per Oktober 15.10 bis — (15.32 bis —). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 13. August. Die Börse war heute wieder etwas lebhafter. Bankwerthe waren besonders favorisiert und herrschte gesteigerte Nachfrage nach beiden Kredit-, Hypotheken-, Eskompte- und wasserländischen Bankaktien. Auch Rimamurányer waren anfangs höher, gaben jedoch im weiteren Verlaufe nach. Auf dem Lokalmarkt erzielten Straßenbahn- und Salgó-Aktien eine mäßige Kurssteigerung. Bei unveränderter Tendenz war der Verkehr an der Mittagsbörse ruhig. Bankwerthe blieben weiter begünstigt. An den Kursen erfolgten nur unwesentliche Veränderungen. Auf dem Lokalmarkt blieb das Geschäft in engen Grenzen. Beide Straßenbahn- und Felten und Guillaume-Aktien wiesen einigen Verkehr auf.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 747.50 bis 748.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 684 bis 683.25, Hypothekenbankaktien zu 432.50, Eskomptebankaktien zu 473.25 bis 473.50, wasserländische Bankaktien zu 279, Straßenbahnaktien zu 537, Salgótarjánier Kohlen-Aktien zu 570, Rimamurányer Aktien zu 538.25 bis 537.75, Lombarden zu 115.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Sanatorium-Loje zu 7.50 bis 7.55, Felten u. Guillaume-

Aktien zu 900 bis 905, Elektrische Stadtbahnaktien prompt zu 260.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 747.75 bis 748.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 473.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 683 bis 683.75, Rimamurányer Eisenaktien zu 536.50 bis 537, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 261, Lombarden zu 114.50, wasserländische Bankaktien zu 280.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.25.

Prämiengeßäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo August von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 682.75, Ungarische Kreditaktien zu 747.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.

Wiener Effektenbörse. 13. August. Die Monarchenbegegnung in Jichl und die Besprechungen der Souveräne und leitenden Staatsmänner, die sie im Gefolge hatten, wurde allgemein als eine für die politische Situation höchst erfreuliche Thatsache begrüßt, die speziell im Hinblick auf die Neuordnung der Verhältnisse in der Türkei als von großer Wichtigkeit bezeichnet wurde. Unter dem Einflusse dieser Vorgänge bewahrte die Börse trotz der anhaltenden Geschäftslosigkeit eine zuverlässige Grundtendenz. Die Umsätze bewegten sich aber in engen Grenzen, zumal auch von den auswärtigen Börsen keinerlei Anregungen vorlagen. Kreditaktien und Bankwerthe überhaupt waren behauptet. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Alltägliches Telegramm)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Kronenrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Loje, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 682.75, ungarische Kreditaktien 748.50, Anglobankaktien 295.50, Bankverein 527.25, Unionbank 545.50, Länderbank 440.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.—, Lombarden 115.50, Elbethal 452.—, Rima-Murányer 555.75, Tabakaktien 387.—, Alpine-Aktien 670.—, Wairente 96.25, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 96.65, Türkenloje 183.50, Marknoten 117.38 per Kaffe, 117.43 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 13. August. Die gegen Schluß der gestrigen Börse neuerdings in Erscheinung getretene Aufwärtsbewegung machte heute weitere Fortschritte, umso mehr, als die von Newyork vorliegenden überaus günstigen Situationsberichte der Spekulation eine willkommene Anregung boten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Banken- und Amerikanermarkt, wo die von der Spekulation bevorzugten Werthe mit ansehnlichen Kursbesserungen einsetzten, während Bahnen mehr in den Hintergrund traten. Renten wurden wieder lebhaft gefragt und gesteigert, während Schiffsfahrtsaktien zur Schwäche neigten. Im weiteren Verlaufe hielt die feste Stimmung an, besonders auf dem Banken- und Amerikanermarkt. Erst gegen Schluß bewirkten Realisationen auf dem Montanaktienmarkt eine Abschwächung, die sich schließlich auch auf den Bankenmarkt übertrug. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 13. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, österreichische Kreditaktien 199.30, ungar. Kronenrente —.—, Südbahn 21.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, russische Banknoten 214.75.

Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozent. neue russische Anleihe 77.40, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 177.—, allg. Elektrik Edison 215.40, Dynamit-Ernt 164.—, Gelsenkirchener 194.90, Harpener 200.75, Laurahütte 212.10, unifizirte Türken 93.90. — Fest.

Berlin, 13. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 139.10, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.— — Fest.

Frankfurt, 13. August. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 139.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.10, Südbahn 22.20, Deutsche Bank 235.90, Diskonto-Kommandit 177.40, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 194.85, Harpener 200.60, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Papierrente —.— — Fest.

Hamburg, 13. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 139.40, 1860er Lose 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 22.10, italienische Rente 104.20, 4prozentige österreichische Goldrente 98.10, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Fest.

Paris, 13. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.25, österreichische Goldrente 99.—, ungar. Goldrente 94.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner 513.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.20, 4prozentige konj. amort. Rumänen 91.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.50, fünfprozentige Russen 1906 98.90, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 518.—, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exterieur 96.05, vierprozentige unifizirte Türken 93.50, Türkenlose 173.50, türkische Tabakaktien 408.—, österr. Bodenkreditanstalt —.—, österr. Länderbank 473.—, ungar. Hypothekbank 457.—, Banque de Paris 1492.—, Banque Ottomane 688.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 120.—, Meridionalbahn —.—, Orientbahnen —.—, Waggon Lits —.—, Hartmann Maschinen 571.—, Rio Tinto 17.55, Sucre de d'Egypte 30.—, Lula 244.—, Thomson Houston —.—, Urtány Kohlen 162.—, Chartered 21.25, De Beers 307.—, East Rand 109.—, Jagersfontein 107.—, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 60.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.50, Privatdiskont 1 1/2.— — Fest.

London, 13. August. (Schluß.) Englische Consols 86 1/2, 4prozentige Ruptien 63 1/2, japanische Rente 81 1/2, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Blagdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs 24.21, Chartered 0.75, East Rand 4.31, Randfontein 1.53, Randmines 6.37, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 177 1/2. Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 13. August. Effektiv Weizen verkehrte bei genügend gutem Angebot und besserer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 27,136, Abfuhr 4000 Meterzentner. — Roggen ist 5 Heller höher und ist per prompt zu 9 K. 15 S. bis 9 K. 25 S. Parität Budapest veräußlich. — Futtergerste blieb unverändert und erreicht 7 K. 55 S. bis 7 K. 65 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer blieb preisstabil. Ab hier ist 8 K. 10 S. bis 8 K. 40 S. per Kasse machbar. — Mais tendiert unverändert. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 K. 80 S. bis 7 K. 85 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Stimmung auch heute angenehmer, wozu wieder die festere Tendenz des Effektivgeschäftes und die gute Kaufkraft der Mühlen Anregung bot. Es erfolgten Deckungskäufe besonders in der Weizenfrucht, welche einige Heller anzog, während Roggen ebenso wie die Futterstoffe sich nur fest behaupteten. Der Verkehr gestaltete sich etwas reger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß: 100 Mztr. 81 zu 11.72 1/2, 1000 Mztr. 81 zu 11.70, 500 Mztr. 81 zu 11.65, 100 Mztr. 80.5 zu 11.70, 5000 Mztr. 80 zu 11.80, 4000 Mztr. 80 zu 11.80, 500 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, 150 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 80 zu 11.65, 400 Mztr. 80 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.62 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11 (brandig), 1500 Mztr. 78.5 zu 11.45, 100 Mztr. 78.5 und 100 Mztr. 78 11.17 1/2, 150 Mztr. 76 zu 10 (brandig), Alles per drei Monate. — Weizenboden: 100 Mztr. 80 zu 11.65, 100 Mztr. 80 zu 11.60, 500 Mztr. 79.5 zu 11.50, 400 Mztr. 79.5 zu 11.50, 350 Mztr. 78.5 zu 11.55, 300 Mztr. 78 zu 11.40 (gemischt), 500 Mztr. 78 zu 11.40, 100 Mztr. 77.4 zu 11.10 (brandig), 250 Mztr. 77 zu 11.30, 100 Mztr. 75 zu 10.05 (brandig), Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mztr. 78.5 zu 11.45, 100 Mztr. 76 zu 10.90, Weides per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 78 zu 11.50, 3000 Mztr. 77 zu

11.25 (September-Lieferung), per drei Monate. — Banater: 3700 Mztr. 80 und 1250 Mztr. 81 zu 11.80, Weides per drei Monate. — Maros: 1050 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, per drei Monate. — Bácskaer: 800 Mztr. 80 zu 11.65, per drei Monate. — D.-Becker: 4020 Mztr. 78.5 zu 11.67 1/2, per drei Monate. — D.-Ranizsaer: 3950 Mztr. 78 zu 11.60, per drei Monate. — Oberungarischer: 400 Mztr. 79 zu 11.30, per drei Monate. Roggen: 450 Mztr. zu 9.25, 100 Mztr. zu 9.20, 200 Mztr. zu 9.15, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.30, per Kasse, 200 Mztr. zu 8.15, 100 Mztr. zu 8.15, Weides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.16, 11.18, 11.14, 11.22, 11.19, 11.22, 11.20; Weizen per April zu 11.51, 11.57, 11.55; Roggen per Oktober zu 9.24, 9.28, 9.25; Mais per August zu 7.70, 7.75; Mais per Mai 1909 zu 7.19, 7.20, 7.17, 7.22, 7.19; Hafer per Oktober zu 8.17, 8.21. — Mittags um 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.20 Geld, 11.21 Waare; Weizen per April 1909 11.56 Geld, 11.57 Waare; Roggen per Oktober zu 9.26 Geld, 9.27 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.64 Geld, 9.65 Waare; Mais per August zu 7.74 Geld, 7.75 Waare; Mais per September zu 7.73 Geld, 7.74 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.19 Geld, 7.20 Waare; Hafer per Oktober zu 8.20 Geld, 8.21 Waare; Kohlraps per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß, neu' and 'Weizenburger neu'. Rows include 77 Kg. R. 22.45-22.75, 78 " " 22.55-22.85, 79 " " 22.70-23.—, 80 " " 22.90-23.30, 81 " " 23.—23.40. Also includes 'Banater, neu' and 'Pester Boden neu'.

Table for 'Bácskaer, neu' with rows: 77 Kg. R. 22.35-22.75, 78 " " 22.45-22.85, 79 " " 22.60-23.—, 80 " " 22.80-23.30.

Table for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar., neu', 'Keps, Kohlraps, neu'. Rows include prices like R. 18.70-18.80, R. 18.50-18.60, etc.

Table for 'Termin'. Rows include: Weizen per Oktober R. 22.40-22.42, Weizen per April R. 23.10-23.12, Roggen per Oktober R. 18.52-18.54, Mais per Mai R. 14.38-14.40, Hafer per Oktober R. 16.40-16.42, Kohlraps per August R. 32.60-32.80.

Schiffsfracht auf Grund der vom 3. bis 8. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag 24 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Uvidék 57-60, Bezdán 47-50, Kaloesa 41-44, Duna-földvár 41-44, Szentes 81-84, Szeged 67-70, Zenta 65-68, Titel 63-66, Mitrovicza —.—, Temesvár 97-100 Nagybekerec 67-70.

Wiener Fruchtbörse vom 13. August. [Privat-Telegramm.] Trotzdem vom Auslande vorwiegend laue Berichte vorlagen — von den amerikanischen Börsen wurde ein scharfer Rückgang gemeldet — hat sich hier weder eine Tendenz noch Preisänderung ergeben. Auch die im Geschäfte herrschende Stagnation vermochte das bisherige Preisniveau nicht zu erschüttern. Für Gerste ist seitens des Exports einiges Interesse vorhanden, und auch der Inlandskonsum nimmt Preiswerthes aus dem Markte.

Berlin, 13. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 201.25, per Oktober 202.25, Roggen per September 176.75, per Oktober 178.75, Hafer per September 161.75, per Oktober 165.—, Mais per September 155.—, per Oktober 151.50, Rüböl per Oktober 66.10, per Dezember 65.60, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —.— — Weizen und Roggen matt, Hafer stetig, Mais und Rüböl träge. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 13. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 22.—, neuer —.—, Roggen loco 17.70, Hafer loco —.—, neuer 15.60, Keps loco 26.50, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 13. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.85, per September 23.10, per September-Dezember 23.20, per November-Februar 23.45. — Roggen per August 17.65, per September 17.90, per September-Dezember 18.40, per November-Februar 18.50. — Mehl per August 30.85, per September 31.—, per September-Dezember 30.95, per November-Februar 31.05. — Rüböl per August 80.50, per September 80.—, per September-

Dezember 80.—, per Januar-April 77.75. — Spiritus per August 46.25, per September 42.75, per September-Dezember 38.75, per Januar-April 38.25. — Rohzucker 89° bis 90° 26.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per August 30 1/2, per September 29.25, per Oktober-Januar 28 1/2, per Januar-April 28 1/2. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen und Mehl matt, Roggen ruhig, Rüböl matt, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. Wetter: Regenbrohend.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. August, Abends 6 Uhr, bis 12. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Total) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total). Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Total: 22551, 14798, 11538, 48945, 14368, 15150, 14046, 43564.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 140 K. per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 140 Geld, K. 141 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 123 Geld, K. 124 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 130 Geld, K. 131 Waare. — Pfäumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pfäumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 23.50 Geld, 24.— Waare.

Budapest, 13. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.— Geld, K. 60.— Waare.

Wien, 13. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 59 K. 60 S. bis 60 K. 40 S. zu verzeichnen.

Brag, 13. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 23 K. 10 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 21 K. 90 S. bis — K. — S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 13. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker loco Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 35 Pf. bis 20 M. 40 Pf., per Oktober 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 55 Pf., per November-Dezember 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 50 Pf., per Januar-März 19 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Fest.

Köln, 13. August. Rüböl loco Nm. 73.—.

Viehmärkte.

Budapest, 13. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 111 Stück Schweine. — Stück Frischling, Nachtrieb 71 Stück Schweine. — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1647 Stück Schweine, 87 Stück Frischlinge, zusammen 1829 Stück Schweine, 87 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1058 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 771 Stück Schweine und 55 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. — S. bis 1 K. 7 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 S. bis — K. — S., Ausschub von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 S. bis 1 K. 38 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 32 S. bis 1 K. 40 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 34 S. bis 1 K. 40 S., Frischlinge von — S. bis — S. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 22 S. bis 1 K. 30 S. Frischlinge, inländ., von 1 K. 10 S. bis 1 K. 25 S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferkel von 1 K. — S. bis 1 K. 25 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Böbánya, 13. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehändlerhalle in Böbánya. Vorrath am 11. August 38,665 Stück. Am 12. August wurden aufgetrieben 155 Stück, abgetrieben wurden 389 Stück, demnach verblieb am 13. August ein Stand von 38,431 Stück. — Wir notiren: Mählschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 30 S. bis 1 K. 31 S., mittlere von 1 K. 31 S. bis 1 K. 32 S., leichte von 1 K. 35 S. bis 1 K. 37 S. — Ungarische Bantenschweine: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische schwere von — K. — S.

S. bis - R. - S., mittlere von - S. bis - S. - Das Geschäft war unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 13. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4551 Stück Rälber, 1745 lebende Schweine, 1142 Weidner-Schweine, 180 Weidner-Schafe und 131 Lämmer. Der Rälbermarkt verkehrte in Folge des den Bedarf übersteigenden Angebots in schwacher Haltung und bei sehr langwieriger Abwicklung waren Primärälber um 2 Heller, alle anderen Sorten um 4 Heller per Kilo billiger als in der Vormoche. In Weidner-Schweinen haben sich die vorwöchentlichen, in lebenden Schweinen die Dienstagspreise behauptet. In Weidner-Schafen und Lämmern war das Geschäft ruhig ohne wesentliche Preisveränderung. Man verkaufte: Weidner-Rälber von 68 S. bis 86 S., Prima von 90 S. bis 1 R. 18 S., Hochprima von 1 R. 20 S. bis 1 R. 32 S., lebende Rälber von 60 S. bis 80 S., Prima von 82 S. bis 1 R. 2 S., Hochprima von 1 R. 4 S. bis 1 R. 10 S., lebende Fleischschweine von 98 S. bis 1 R. 24 S., Fleischschweine von 1 R. 8 S. bis 1 R. 16 S., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 24 S. bis 1 R. 44 S., Frischlinge von 1 R. 24 S. bis 1 R. 44 S., untergewichtige von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., Weidner-Schafe von 76 S. bis 1 R. 4 S. per Kilogramm; Lämmer von 20 R. bis 36 R. per Paar. Alles erlösnisse Verzehrungeheuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gehelein u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei sehr kleinen Zufuhren blieben die Preise behauptet, die kühlere Witterung wirkt beeinflussend auf das Geschäft, weshalb Fleischwaren, Geflügel, Eier und Milchprodukte zu annehmbaren Preisen flott abgesetzt wurden. Am Obstmarkt herrscht rege Kauflust, Trauben erzielen heute höhere Preise, dagegen mußten Pfirsiche billiger abgesetzt werden.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 20 S., minderes Rindfleisch von 76 S. bis 90 S.; Rälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 100 S. bis 110 S., lebende Rälber von 70 S. bis 84 S. (Lebendgewicht); Schafffleisch 72 bis 84 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 36 S. bis 1 R. 50 S. per Kilogramm. - Eier, Prima ungarische zu 78 bis 79 R., Theißwaare von 74 R., Siebenbürger zu 72 bis 73 R. per Kiste zu 1440 Stück. - Geflügel, Bad- und Brathendel von 1 R. 40 S. bis 2 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse 1 R. 44 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm. - Wild, Rehe erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Hirsche von 80 S. bis 1 R., Rebhühner von 2 R. bis 3 R., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. - Milchprodukte, Theebutter von 2 R. 10 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., Alles per Kilo. - Obst, Birnen 24 S. bis 40 S., Äpfel 20 S. bis 36 S., Aprikosen (barack) 20 S. bis 30 S., Pfirsiche 50 S. bis 80 S. per Kilogramm, Melonen (Sándor-Pal-Sorte) 60 S. bis 100 R. per 100 Stück, Trauben (Chaffellas) 40 S. bis 50 S., Dporto 30 S. bis 32 S. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

- Vom 13. August. -

Frau Anton Stelli, 60 J., III., Puftakererstraße 2. Franz Licht, 53 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Alexander Welle, 63 J., VI., Szegedgasse 5. Anton Hermann, 58 J., VII., Akazien-gasse 27. Joseph Schuster, 44 J., I., Bela Kiraly-

straße 30. Ivan Bojadiev, 26 J., VII., Börösmariyagasse 48. Frau Adolf Blum, 45 J., VI., isr. Spital. Frau Paul Hejs, 42 J., I., Borsgasse 19. Frau Joseph Morva, 43 J., VIII., Louisengasse 19. Magdalena Kapja, 47 J., VIII., Barossagasse 84. Teja Molnar, 44 J., V., Tibagasse 4. Stephan Takacs, 75 J., I., Kelenfelderstraße 2. Sigmund Gara, 29 J., VII., Elisabethring 35. Rosa Bahari, 40 J., II., Hauptgasse 85. Frau May Burger, 60 J., IX., Telepigasse 9.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. August 1908, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter im Allgemeinen kühl und abwechselnd bewölkt. Regen fiel in Deutschland und in Rußland in großer Menge, ansonst kam nur sporadisch Regen vor. - In Ungarn war gestern das Wetter veränderlich und kühl. An mehreren Orten fiel Regen. Aus Soloncz wird Sturmwind gemeldet. Im Nordwesten ist die nächtliche Temperatur stark gesunken, so daß im Gebirge schwacher Neif entstand. Das Maximum mit 26 Gr. C. war in Nagybod, das Minimum mit 2 Gr. C. in Hajeczfürd. - Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und auch weiterhin starke nächtliche Abkühlung zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24°, das Minimum 11° Celsius.

Eigentümer:

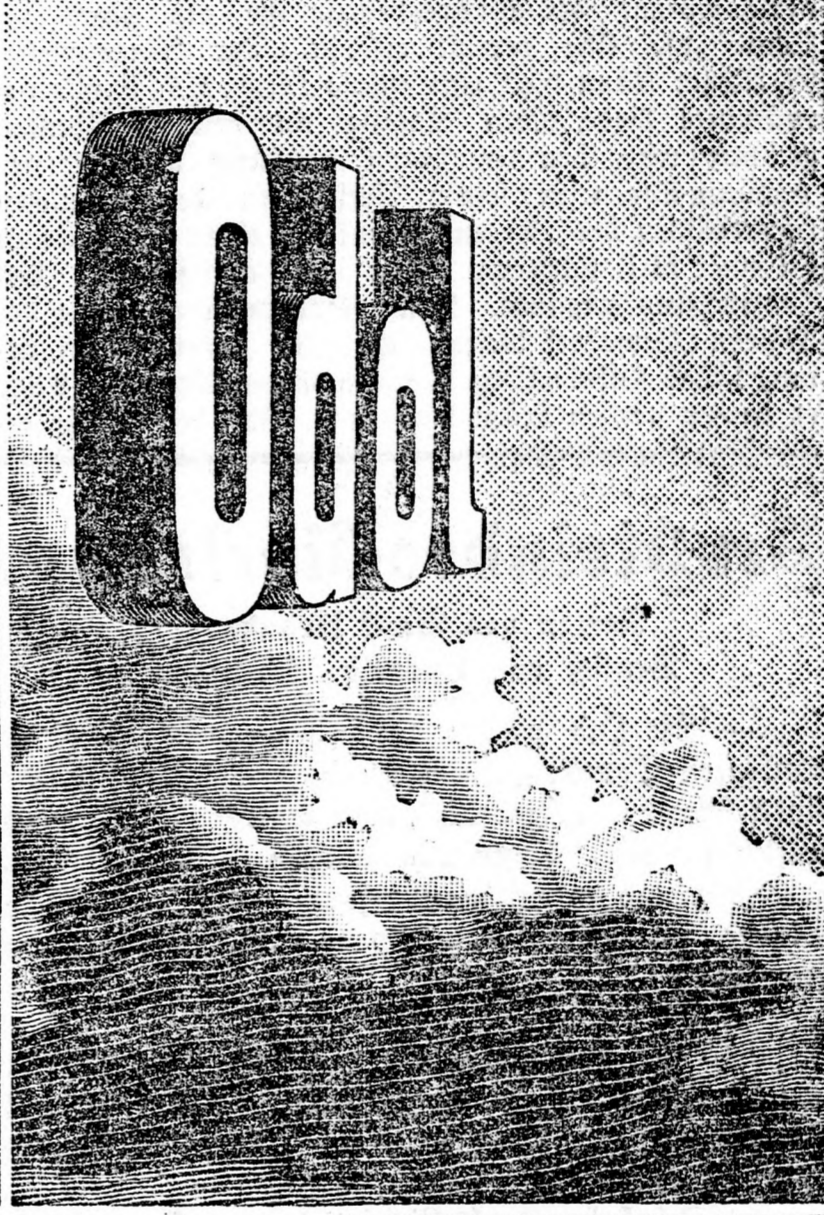
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft Sigmund Brody.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Name, Centimeter, Datum, Name, Centimeter. Lists water levels for various locations on August 13th.



Budapester Börsenkurse.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

VI. Verf.-Gesellsch.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various companies and their shares.

XII. Verlehrs-Unt.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various transportation and utility companies.

XIV. Valuten.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various currencies and exchange rates.

Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen u. W. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Gulden oder Kronen lauten.

Allerlei.

(Die Hochzeit der Präsidententochter.) Obgleich der Präsident der französischen Republik ausdrücklich gewünscht hatte, daß die Hochzeit seiner Tochter, die Montag stattgefunden hat, so einfach wie möglich gehalten werde, wurde dennoch aus der doppelten Ceremonie, der Civil- und kirchlichen Trauung, eine Feierlichkeit, für die sich ganz Paris interessirte. Obgleich keine Einladungen ausgesendet worden waren, fanden sich alle hervorragenden Persönlichkeiten, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Militärkommandant, die Bankgouverneure und alle hohen Funktionäre der Republik sowohl auf der Mairie des VIII. Arrondissements als auch in der Madeleine-Kirche vollständig ein. Den ganzen Weg vom Elysée in die Rue d'Empire und von dort zur Madeleine säumte ein dichtes Spalier von Neugierigen ein, die den Präsidenten und die Braut mit lautem Jubel begrüßten. Der Pariser „Matin“ erzählt ausführlich, wie energisch der Bräutigam die Frage des Bürgermeisters, ob er Fräulein Madeleine Anne Fallières zur Gattin nehmen wolle, beantwortete, und wie Mademoiselle Fallières auf die Frage, ob ihr Jean Joseph Lanes zum Gatten genehm sei, einigemal mit dem schleierumwobenen Haupten nickte, worauf der Standesbeamte sie als durch die Bande der Ehe vereint erklärte. Der Bürgermeister M. Roger Allou hielt eine ebenso kurze als künstlerisch vollendete Rede, deren Anfang an den Präsidenten gerichtet war, den er daran erinnerte, daß er vor wenigen Tagen in seiner Person in den herrlichen Hauptstädten des Nordens Frankreich ehren sah und nun bei einer viel intimeren Feier die Befriedigung des Vaterherzens empfinde. Den Neuwahlten sagte der Maire: „Bewahrt diesem Tage eine liebevolle Erinnerung! Das Glück glänzt heute in Euren Augen — möge es Euren ganzen Leben leuchten!“ In der Kirche er-

theilte der Abbé Rivière den Segen, worauf eine Messe celebrirt wurde, bei der die Orgel das „Arie“ von Franck und „O salutaris“ von Beethoven zum Vortrag brachte. Als in der Sakristei die jungen Eheleute und die Zeugen ihre Namen unterschrieben, zitterte die Hand der jungen Frau und der Name Madeleine Anne Lanes entlockte ihr selbst ein ungläubiges Lächeln. Dem Dejeuner, welches der Präsident nach der Trauung im Elysée gab, wohnten nur dreißig Personen bei, die beiderseitigen Anverwandten, die Trauzengen und einige ganz intime Freunde. — Präsident Fallières hat an Stelle Lanes, seines Schwiegersohnes, den bisherigen Präfekten des Departements Ardennes, Ramondou, zum Generalsekretär des Elysée ernannt. Lanes wurde zum Sekretär direktor für das Departement Seine-et-Oise ernannt.

(Die Zerwürfnisse im Hause Toselli) bestehen, wie aus Lorenz geschrieben wird, schon seit längerer Zeit. Bereits vor ihrer letzten Entbindung hat Frau Toselli das Haus ihres Gatten verlassen; sie hatte ihre Mutter um Aufnahme gebeten, damit sie auf dem großherzoglichen Schlosse ihre schwere Stunde abwarten könne. Die Großherzogin von Toscana schlug ihr jedoch diese Bitte ab, angeblich weil Frau Toselli den Tod ihres Vaters, des Großherzogs, ganz unbeachtet gelassen hatte. Toselli ist gegen eine Scheidung, da er durch seine Ehe immerhin große Vorteile genießt. Als Toselli erfuhr, daß seine Gattin beabsichtige, angeblich einen Grafen S. zu heirathen, hat er geschworen, niemals in eine Ehecheidung zu willigen. Alle Mittheilungen über ein noch bestehendes harmonisches Zusammenleben des Ehepaares sind falsch. Noch vor kurzer Zeit, als das Ehepaar in dem italienischen Seebade Biserba weilte, fiel den Eingeweiheten das kühle Benehmen des Toselli'schen Ehepaares auf. Der Antrag auf Ehecheidung wird in aller nächster Zeit den italienischen Behörden unterbreitet werden. Frau Toselli be-

absichtigt, ihr jetziges Heim aufzugeben; sie unterhandelt gegenwärtig wegen Antaufs eines neuen Landhauses.

(Eine ungelogene Ovation.) Aus J. J. H. wird berichtet: Es war 12 Uhr Nachts, König Edward hatte sich bereits zur Nachtruhe begeben. Da wurde es plötzlich vor dem „Hotel Elisabeth“ lebendig. Die Jöhler Bürgerkapelle tauchte im Dunkel der Nacht auf, um dem König ein Ständchen zu bringen. Sie spielte ein paarmal die englische Hymne, bis König Edward erwachte. Mäßig öffnete sich ein Fenster des ersten Stockwerkes, ein englischer Hofbeamter erschien und rief auf die Straße hinab: Was ist denn das? Hofmusikdirektor Prilekty war aber inzwischen auf die Straße geeilt und machte den nächsten Ovationen für den ruhebedürftigen König ein Ende, indem er die überreizten Jöhler Bürgermusikanten erjuchte, schleunigst schlafen zu gehen.

(Das Museum der Advokaten.) Aus Paris wird berichtet: Die Reihe der verschiedenartigen Museen, die in der letzten Zeit eröffnet worden sind, soll nun durch ein Museum der Advokaten vergrößert werden. Das neue Museum, das im Gerichtspalast seine Stätte finden wird, soll vor Allem Stiche, historische Porträts, gerichtliche Dokumente und Manuskripte in sich aufnehmen. In erster Linie erwartet man, daß eine große und interessante Reihe von Stichen zusammenkommen wird. Auch die mancherlei Erinnerungen an die Ceremonien und Festlichkeiten, die im Palais stattgefunden haben, werden das Interesse der Besucher erwecken.

(Das Jubiläum des Grafen Tolstoi.) Aus Petersburg wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: In Saratow hat der Gouverneur die Vorbereitungen der Stadtverwaltung zur Ehrung des Grafen Tolstoi anlässlich dessen Jubiläums aufgegeben.

Der Steindes Diocletian.

Roman von Paul Urquhart.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Sie sind gerade recht gekommen, sprach er dankbaren Tones; zwar hatte ich den Menschen für einen Moment überwältigt, aber er war zu jung und kräftig für mich. Schließlich bin ich dennoch Sieger geblieben und er hat nicht gesäumt, sich aus dem Staube zu machen... Wo er nur hingerathen sein mag?

Als wir uns dem Hause näherten, berichtete mir Mr. Langdon, daß er ein kostbares Schmuckstück mit sich gebracht habe, das er einem seiner Schützlinge zum Hochzeitsgeschenk machen wollte.

— Ich habe es glücklich durch ganz Europa mit mir geführt und jetzt im Kampfe mit einem gewöhnlichen Straßenräuber in einem kleinen englischen Weiler eingebüßt, bemerkte er voll grimmiger Ironie.

— Aber der Räuber brachte die Beute nicht in Sicherheit, flocht ich ein.

— Woher wissen Sie das? fragte er.

Ich berichtete ihm, was ich wahrgenommen, bevor ich ihm zu Hilfe eilen konnte. Er stellte allerlei Fragen; allein ich konnte ihm keinerlei Aufschluß über die Person geben, die die Beute, um deren willen er selbst einen so erbitterten Kampf geführt, an sich genommen hatte. Ich hatte nur eine Hand aus dem Gebüsch hervorkommen gesehen; selbstverständlich war auch ein Gesicht dahinter gewesen, aber sorgfältig verdeckt gehalten worden, und der in einem schwarzen Aermel steckende Arm eines Mannes ist von den Armen tausend anderer Männer nicht zu unterscheiden.

Er hörte mir aufmerksam zu, ohne den Blick von mir zu wenden, und schien von meinen Worten befriedigt zu sein.

— Ich glaube den Verlust verschmerzen zu können, meinte er dann philosophisch; aber es will mich bedünken, Mr. Harland, als wären wir hier von lauter Dieben und Räubern umgeben.

Die halblaut gesprochenen Worte gaben mir einen Stich ins Herz. Hätte der Mann nur im Entferntesten geahnt, wie sehr er die Wahrheit sprach und daß er mit einem mitternächtlichen Diebe unter einem Dache wohne, er würde wohl nicht so leicht über die Sache gesprochen haben. Er schwieg eine Weile und begann dann von neuem:

— Sie werden irgend eine Erklärung für ihre durchnähten Kleider geben müssen. Glauben Sie nicht, daß wir eine mehr oder weniger glaubhafte Geschichte erzählen sollten, ohne verlauten zu lassen, was wir erlebt haben?

Da ich ganz kürzlich in eigener Angelegenheit eine gleiche Bitte geäußert hatte, so blieb mir nichts Anderes übrig, als mich zu fügen. Meine Kleider waren auf dem Rückwege vom Teich einigermaßen getrocknet und ich konnte die Treppe hinaufgelangen, ohne von Jemandem bemerkt zu werden. Am nächsten Tage begannen sich die Gäste zu verabschieden, was mir eine große Erleichterung gewährte. Widcliffe war der Erste, der das Schloß verließ, und ich hörte Elaine bittere Klage darüber führen, daß Edith Beverley eingewilligt hatte, sich von ihrem Onkel, dem abstoßlichen bythnischen Diplomaten, nach London entführen zu lassen. Die übrigen Gäste gingen gleichfalls, und erst als Alle fort waren, nahm auch ich Abschied. Möchten die Leute immerhin denken, ich sei nur zurückgeblieben, um ungestört mit Sir Henry Gibney zu sprechen. Er schüttelte mir beim Abschied herzlich die Hand, und mir schnürte es das Herz zusammen, als ich an den Gegensatz denken mußte, der zwischen meinem Scheiden und meiner Ankunft im Heideschloß bestand. Tadellos höflich und gefast verließ Elaine der Hoffnung Ausdruck, daß ich mich in ihrem Hause wohlbefunden habe. Ich neigte mich näher zu ihr und flüsterte:

— Haben Sie Vertrauen zu mir und sagen Sie mir Alles.

Sie richtete sich stolz empor und reichte mir mit königlicher Geberde die Hand.

In jener Nacht gab es unter den Millionen Einwohnern Londons sicherlich keinen unglücklicheren Menschen als Stephan Harland.

Ich weiß selbst nicht, was mich hinderte, England ohne eine Minute Zeitverlust zu verlassen. Nichts hielt mich mehr daselbst zurück; allein der sehnsüchtige, verzweifelte Gedanke wollte nicht von mir weichen, daß irgend etwas geschehen werde. Immer wieder suchte ich mir die Ueberzeugung beizubringen, daß ich mich eigentlich glücklich schätzen müßte, den wahren Charakter des Mädchens, das ich liebte, rechtzeitig entdeckt zu haben; dann aber sank meine ganze Beweisführung zu nichts zusammen und ich gestand meinem Spiegelbilde, den wehrlosen Tischen und Stühlen in meinem Zimmer, daß ich sie noch immer liebe, um schließlich zehnmal im Tage Ausflüchte und Pläne zu schmieden, die mir gestatten würden, das Heideschloß abermals aufzusuchen. Dies blieb indeß unausgeführt.

In dieser Stimmung befand ich mich auch an jenem Morgen, als sich Henry Widcliffe bei mir einfand. Ich hatte ihn nicht gesehen, seitdem er das Heideschloß verlassen, und mit einem armseligen Versuch, mir einige Erleichterung zu verschaffen, begann ich ihn mit Edith Beverley zu necken.

— Sie brauchen mich nicht so grimmig anzublicken, fügte ich hinzu. Sie haben ja der jungen Dame eifrig genug den Hof gemacht.

Er lachte und, den Spieß umkehrend, erkundigt er sich nach dem Befinden von Miß Elaine Gibney.

— Lassen Sie das, wehrte ich fast feindselig ab; und berichten Sie mir lieber die Neuigkeiten aus der Stadt. Vielleicht gelingt es Ihnen, meine Aufmerksamkeit von den Nichtigkeiten des Lebens abzulenken, das wir — Sie und ich und unseres Gleichen — zu führen gezwungen sind.

Er blickte mich scharf an und strich sich lächelnd den Schnurrbart.

— Um! machte er. Ich ahnte längst, die wahre Liebe wäre das nicht... Pardon, altes Haus, ich wollte Ihnen gewiß nicht nahe treten... Lassen wir also die Damen aus dem Spiele und sagen Sie mir lieber, ob Sie heute schon Ihre Zeitung gelesen haben? Ich brauche übrigens nicht einmal zu fragen, denn Sie liegt noch zusammengefasst da.

— Und bleibt gewöhnlich auch zusammengefasst, bis mein Burche Feuer damit macht, bemerkte ich, ein Kistchen Cigarren vor ihn hinschiebend.

— Heute hätten Sie indeß eine Ausnahme machen sollen, denn das Blatt enthält Verschiedenes, was Sie interessieren dürfte. Die erste Nachricht finden Sie gleich im Hauptblatte. Ich hätte eigentlich erwartet, daß Sie dies schon früher wissen würden; aber es scheint, daß die Presse besser unterrichtet ist wie zukünftige Familienmitglieder.

— Was wollen Sie damit eigentlich sagen, Widcliffe? fragte ich.

— Daß Sir Henry Gibney in besonderer Mission von der Regierung nach Bythnien entsendet werden wird.

Die Cigarren flogen aus dem Kistchen, das ich noch in der Hand hielt, zu Boden, und in meinem Zorn, mich in Widcliffe's Gegenwart so wenig beherrscht zu haben, zertrat ich einige der ausgetretenen Rauchrollen mit meinem Stiefelabsatz.

— Wenn Sie noch einige in der Kiste belassen haben, so wird es mich freuen, meinte Widcliffe nicht ohne Spott, und suchte sich sorgfältig eine Cigare aus dem Vorrathe aus, der am Boden der Schachtel zurückgeblieben. Er beobachtete mich scharf während der ganzen Zeit und ich fühlte seinen Blick auch auf mich gerichtet, während ich die betreffende Zeitungsnutz durchlas, die besagte, daß Sir Henry Gibney sich wieder dem diplomatischen Dienste zuwenden wolle und im Hinblick auf seine genaue Kenntniß und reiche Erfahrung in allen Fragen, die sich auf orientalische Angelegenheiten beziehen, von der Regierung aufgefordert worden sei, nach Bythnien zu gehen, wo bekanntlich zahlreiche wichtige Interessen zu vertreten seien. Widcliffe wußte sehr gut, daß mich der Schluppassus des Artikels am meisten interessire, der in seinen letzten Zeilen meldete, daß Sir Henry von seiner einzigen Tochter begleitet werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 14. August 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 13

Magyar Színház.

A sasfiók. (L'Aiglon.)

Dráma 5 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította: Abrányi Emil.
Reichsstadtherczog Törzs Metternich Garas Gentz Frigyes Rákay A szabó Z. Molnár A francia altás Vándory De Lorget Tiburca Papp Dürichstein gróf Pollnus Obenaus báró Lendvai Bombelles gróf Penyvesti Az orvos Körmeny Cowley lord Domonkos Sándor gróf Petheő Montenegro Járny Örmester Sárosy Egy udvarbali Simonyi Maria Luiza Ferri Camerata grófnő Polgár De Lorget Teréz T. Halmay
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Csökkirály.

Régényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novellaután írta Orbán Dezso. Zenéjét szer-zette Sztojanovic Jenő.
Rumschwick Vajda Den Bombadilas Virág Heemskerk Nissz Erika Déryl Yvette Föthy Yolanda Kiss Adelgunda Dinnyési Friderika Mondoubleau Ironpe Fenyő Katherina Keckeméthi Miska, fia Albert Schreihals Kövessy Gurgelief Tábori Hansa Gusztáv Abay Birkenholz Csillag Treugott Kozma Drückemich Kövesdy Zangenspitiz Melczor Ruppelviel Baranyai Schürzeweiss Keresztély Hochbaum Gazdácska
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

100 év múlva.

Komédia zenével, táncokkal három felvonásban. Irta: Marton Ferencz, zenéjét összeállította Marthon Géza.

Péter Boross E. Kerub Harmos Bánk bán Csizsér Toldi Miklós Szirmai Zajthay István Németh Az úrdög Papir Éva Szilágyi Polgármester Z. Molnár Baczur Gaszton Papir Huszárkapitány Raskó Géza Hotel igazgatója Boross Moltke gróf Csizsér Franco, diktátor Szirmai Pavliesek, pékm. Rátkai Sasa László R.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

A vörös talár.

Dráma 4 felvonásban. Irta: Eugen Brieux, fordította: Fábian István.
Mouzon Gál Vagreb Bihary Ethepare Kiss Mondoubleau Fenyő La Bonzule Megyeri Buncrat Keller A főgyász Gyártás Elrök Magasházy Ardeuil Bartos Bridet Stoll Csendörörmester Junay Inrok Márkus Az ajtóemester Fintér Inas Vagretnél Szalay Yantia Feld Irén
Kezdeté fél 8 órakor.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Repertoire des Königstheater's. Samstag, 15. August, Sonntag, 16. August, „100 év múlva“.
Repertoire des Ungarischen Theater's. Samstag, 15. August, „A császár katonái“, Sonntag, 16. August, „A sasfiók“.
Repertoire des Christinenbäder Sommertheater's. Samstag, 15. August, Nachm. „Lili“, Abends zum ersten Male „Fuzsitus kisasszony“, Sonntag, 16. August, Nachm. „Ezép Heléna“, Abends „Fuzsitus kisasszony“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. Nagymező-utca 17.
Samstag, den 15. August
grosse Eröffnungs-Vorstellung.
Neues, abwechslungsreiches Programm. Erstklassige Attraktionen.
Beginn Abends 8 Uhr. Billetenvorverkauf ab Freitag, den 14. Vorm. 10-1 u. Nachm. 3-6 Uhr.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÖS-BUDAVARA. Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.
Geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.
Die aus dem Lager zurückgekehrte Honvédkapelle dirigirt Kapellmeister Bachó.
Das Programm der Wunder?
Große Galavorstellung auf der Variétébühne.
Anfang 10 Uhr.
Perzina, mit 100 beständigsten Tänzern. S. Collin Clairs. Sensationell-Andänter. S. Fan-Kyai. Chinesische Musik und das ganze Montre-August-Programm. Im Tabarin. Moulin-Rouge 25 neue sensationelle Nummern. Beginn 11 Uhr Nachts, bis Früh Tanzproduktionen.
Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten. Ermäßigte Karten in allen Tabaktrafiken.

Heute und jeden Freitag Abends aus lebenden Fischen gekochtes
Halászlé, Pörkölt-Karpfen und Topfencsusza m. raschen Grammeln.
LANTOS'sche Muster-Restaurations VI., Teréz-körut 20 (neben „Café Oktogon“).

Nervöse und schwachbefähigte Kinder erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.
Kelemen Ignác
Hilfpädagog, Budapest, VII., István-ut 29.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Koltai. Oberregisseur: Alex. Rott neben dem Sommeretablissement Aréna-ut 84, Velodrom.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Targyalás éjfélok“.
Böhözat, irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!
„KUNYASZÉK“.
Possev. A. Kiinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.
Ab 1. August das Programm der Sensationen.
Mella Mars Carl Christoff
Carli Nagelmüller Fritz Grünbaum
Kornai Berta Ferenczy Károly
Constance Zinner Laszky A. Béla
Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrássy-ut. Anfang 9 Uhr. Von 12-2 grandiose Tanz-Kreationen. Musik bis Früh!

Waffenfabrik in der Provinz

sucht für baldigen Eintritt jungen Mann mit genauer Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache, wenn möglich auch in der spanischen Sprachen bewandert, als

Korrespondenten und Expedienten

Branchemünne erwünscht, aber nicht erforderlich. Anträge befördert Haagenstein & Vogler A.G., Junsbruck, unter Chiffre „Oesterreich“.

Gekildeter junger Mann (Deutscher), 24 Jahre alt, bisher in der niederbair.

Holzbranche

thätig, gewandt in sämtlichen kaufm. Buchführungen, Rechnungsarten u. Korrespondenz, ebenso im Reiten, sucht geeignete Stellung, eventuell auch als Vertreter. Offerte unter „M. S. 3642“ an Rudolf Mosse, München.

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Auf 15. und 16. August a. c.
Auf den bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Beförderung von Obuda nach Vác und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrplane hat:
Abfahrt von Bpest-Bethölyplatz . . . um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm.
„ „ „ „ „ „ 8.05 „ „ 2.35 „
„ „ „ „ „ „ 8.20 „ „ 2.50 „
Ankunft in Vác 10.00 „ „ 4.30 „
„ „ Nagymaros 11.00 „ „ 5.30 „
Abfahrt von Nagymaros 11.30 „ „ 8.00 Abends
„ Vác 12.15 Nachm. „ 8.45 „
Ankunft in Bpest-Obuda 1.10 „ „ 9.40 „
„ „ „ „ „ „ 1.25 „ „ 9.55 „
„ „ „ „ „ „ 1.30 „ „ 10.00 „

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden bejontet's er-mäßigten Fahrpreise zur Einhebung:
Von Budapest nach Vác oder umgekehrt: I. Platz 40 Hell., II. Platz 30 Hell.
„ Vác „ Nagymaros od. „ I. „ 100 „ II. „ 70 „
„ Vác „ „ I. „ 60 „ II. „ 40 „
Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbediente werden auf dem I. Schiff-platz gegen Vorlegung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschaftenstandes zahlen auf dem II. Platz den halben Fahrpreis für diesen Platz.
Staats- und Hofbediente zahlen auf Grund der vorchriftsmäßige Legitimationen auf dem I. Platz die Gebühr des II. Platzes.
Kerret werden zur bejontet's Bequemlichkeit des Publikums Tours und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen aus-gegeben:
von Budapest nach Nagymaros und zurück I. Platz 150 Heller II. „ 120
von Vác nach Nagymaros und zurück I. Platz 90 Heller II. „ 75

Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Kom-fort ausgestatteten Seelondampfer ausgeführt, so daß das reisende Publi-kum an Bord des Dampfers auch gegen einmiges solches Wettervor-wärt ist. An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit ge-läuteter Küche, ersten Preisen und tadelloser Bedienung.
Zwischen Nagymaros und Visegrad besteht eine regelmäßige Heberfahrvorbindung; die Bahnhofsstelle des Heberfahrvorbinders befinde bet sich unmittelbar oberhalb der Infantsstelle des Sonderfahrtes.
Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unter-bleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.

A fővárosi takarékpénztár

irodahelyiségeit

1908. augusztus hó 1-től

Koronaherczeg-utca 3. sz.

alá helyezte át.

Az intézet kölesönt nyujt kereskedőknek, iparosoknak személyhitel alapján. Továbbá bekebelezés alapján I. esetleg II. helyre, a főváros és környékén levő ingatlanokra. Takarekbetétek 4 1/2%-ra Pénztárjegyekre 5%.

Größere Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik in Wien

Werkmeister

für die Eisenverfätten (Dreherei und Schloßerei), welcher im Walzenstuhl- und Planichterbau vertritt und im Lohn- und Affordwejen bewandert ist. Da nur auf eine erste Kraft reflektirt wird, wollen sich nur solche Herren melden, welche obigen Anforderungen entsprechen, gesund und rüstig sind und schon längere Zeit als Werkmeister thätig waren. Anfänger ausgezählten. Geneue Offerte unter Lebenslauf, Personalien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Mühlenbauanstalt J. 7653“ an Haagenstein & Vogler, A.G., Wien I.

Diese Lose verkaufen wir auch auf Depot gegen Erlag von Kronen 15.— genau laut Tageskurs. Für den Restbetrag berechnen wir mässige Zinsen.
2 Millionen und 200.000 Kronen
Haupt- und Nebentreffer stehen demjenigen in Aussicht, der 1 Stück

KONVERTIERTES HYPOTHEKEN-LOS

kauft, welches jährlich an 6 Ziehungen teilnimmt.
Monatliche Einzahlung pro Stück:
Gegen 18 Monatsraten á 7 Kr. 90 H. Gegen 33 Monatsraten á 4 Kr. 70 H.
Gegen 25 Monatsraten á 5 Kr. 90 H. Gegen 40 Monatsraten á 4 Kr. 20 H.

Haupttreffer von 500.000 Kronen

findet schon am 25. August statt.
Schon gegen Einsendung der ersten Rate folgen wir den Serie und Nummer enthaltenden Ratenbrief (gesetzliches Dokument) aus, in dessen Besitz dem Käufer das alleinige und ausschliessliche Spielrecht zusteht. Nach Einzahlung sämtlicher Raten folgen wir das Originallos aus.
Alltálanos Bank Részvénytársaság, Budapest, VII., Erzsébet-körut 39. szám.
Aktienkapital 2.000.000. Reservefond 155.000. Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffverträge werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Kellerbinder, im Flächen- weingeicht bewandert, findet Aufnahme bei Baneth Góza, Kőbánya, Roman-u. 6-8. 8894

Maschinenschreiber zur Aus- hilfe gesucht. Anträge unter „Remington 890“ an die Exp. 8890

Gyakornok fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok“ jel- lige alatt Győri és Nagy hirdetési irodába, Buda- pest, Magyar-utca 8. Kö- reinek. 39164

Pályázati hirtet- mény több száz külön- féle állásról teljes cimék- kel olvasható a ma meg- jelent Országos Pályázati Közlönyben. Megrendel- hető 50 fillérért. József- körút 38. 39174

Elfoglaladó állások több száz van minden szakmából közölve az Or- szágos Pályázati Közlöny- ben. 50 fillérért megren- delhető. József-körút 38. 39175

Börkereskedő-segéd, a ki a bór és czipészkel- lék-czikkeket érti, ügyes szakember, engros és de- tail eladásban jártas, fel- vétetik. Ajánlatok „Bör- 911“ jellegre a kiadóhiva- talba. 8911

Ügyes kereskedő- segédet a kézmű- és rö- vidáru-szakmából azonnali vagy szeptember 1-jei be- lépésre felveszek. Gold- ner Adolf, Selmeczabánya. 39159

Breidger. schrift.!!! Nebenerwerbe für Herren u. Damen! Nachweisf. Verdienst ca. 200 Kr. p. M. Propriet gratis. **S. Schmann, Ge- nova** (Ital.), Casella 587. (Porto u. Genova 25 Kr., S. 10 Kr.) 8913

Nyomatvány-ügynök 200 kor., esetleg több fix fizetéssel felvétetik. Csak- is önálló kalkuláló. Je- lentkezni d. u. 1-3-ig. Wamoscher, Lipót-körút 5. 8865

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuer- feste und einbruchsfichere Kästen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapestter Köf- jen-Niederlage, **Budapest**, Gáltergasse 6. 8079

Bronzeinscher zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmel- weis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 38610

Fegyverek, revolve- rek, pisztolyok, va- dászati, használati és sportcikkék legol- csóbban kaphatók Földesi L. fegyver- üzletében, **Budapest, VII., Rákóczi-ut 6.** Használt fegyverek újakkal becsértet- nek, javítások elvál- laltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 38625

Prima preisf. Kohle, Stück, Würfel und Ruß, Ditrauer Schmiedehölle, groß- und feinstörnig, Ditrauer Gießerei- und Schmiedehölle, ferner Drenfauer Kohle nach allen Bahn- und Schiffstatio- nen empfohlen **Gebrüder Guttman'sche Eisfabrik- lenwerke**, Budapest, V., Mészeg-utca 8. 38618

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes, jedoch noch in gutem Zustande befindliches **Loftomobil** mit 16 Pferdekräften. Nr. in der Exped. 8748

7 drb teljesen új szalma- hüvely-varrógép és 1 drb szeceksavágójárgánnyal jütányos áron eladó. **Eliás Adolff** fakereskedőnél, Uj- pest, Árpád-ut 71. sz. 8786

Vasuti bérletjegy, 3-4 óra érvényes, átvételre kerestetik. Reisz és Jó- zsef, Váci-ut 74. 25631

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausf. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bech- stein, Erard, Gaveau etc. am liebsten zu kaufen und aus- zuverkaufen in der renommierten Klavieriederlage **Keresztely**, Váci- körút 21. 37275

Klaviere zu billigen Prei- sen werden verkauft, ausge- liehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavieralon **Lu- gars Gustav Sedcnaft**, Gijellaplatz 2. Geörlind. 1865. Telephon 169. 38888

Große Tische, Rolltische, Körbe, 2 Geschäftswagen und andere Einrichtungsstücke von einer **ausgelassenen Dampf- wäscherei** zu verkaufen. I., Fehérvári-ut 26, 1. Stock, im Fabrikgebäude. 39111

Glück Márton és Fia Budapest, Hajós-utca 17, Kaffeehaus, Gasthaus, sowie Geschäftsinrichtungen, auch gebraucht, allerbilligst. Telephon. 38427

Motoranlagen, Electromotore, Dynamos, Benzin- und Gasmotore, Maschinen, Trans- missionen liefern **Strigal u. Gärtner**, Ingenieure, Buda- pest, VI., Gyár-utca 1. Koftevoranijshlag und Blan- gratis. 38691

Compound-Halbtablett-Ma- schinen, wenig gebraucht, in garantirtem Zustande, sa- brifsmäßig hergerichtet, prompt zu haben bei **Eduard Timár**, Budapest, Lipót-körút 26. 39025

Weinfässer, größte Aus- wahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, **billig** zu verfan- gen bei **Klein Mór**, Rom- bach-utca 8. 8862

Bontásnál olesón kaphatók tetőcserepek, elsörendü tetőfák és csa- posgerendák, ajtóok, abla- kok és remek szép quader- kövek, az **Akácza- és Wesselényi-utca** sarkán bontandó háznál. Tele- phon 86-62. **Kraszner Márton**. 8875

Automobil, elsörendü francia gyártmány, Limo- zinos, gyárilag javított jótállással, eladó. VI., Nagy János-utca 5. szám. Garage. 39168

Grammophon, neu, mit 22 Stücken, „Lustige Witne“, „Baslertraum“ etc., Kosten- preis 180 Kronen, für die Hälfte zu verkaufen. **Garay- tér 11, III. 21.** 39171

Brickmarfen-Albums, Kato- loge auf Ratenzahlungen. S. Mattaras, Karlsring 10. 39172

Wohnungen

Modern lakások, III., Lajos-utca 70. szám, no- vemberre 2, 3, 4 és 5 szo- bával, minden modern ké- nyelemmel, gáz, villany, kiadók. Ugyanott tágas **pinczehelyiség**. 38572

Dalszínház-utca 10. große, prachtvoll schön ebent- erdige Gemüßofalkitäten, zu was immer geeignet, per November zu vermieten. 8474

Lakások. József-u. 66. sarok, (épülő) bérpala- tában modern 2 és 3 szobás utcazi lakások, minden mellékkeliségek- kel, erkélyekkel és kénye- lemmel, november 1-re kiadók. 2 üzlethelyiség is kiadó. **Pallérnál**. 25695

Villa am Schwabenberg in großem herrlichen Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver- mieten. Adresse in der Exp. 38606

Robitsch-Sauerbrunn „Pension Bauer“. Refon- paleszenteheim für Erhö- lungskurbedürftige. Pension inkl. Zimmer von 6 Kronen auf- wärts. 9751

Ganze Verpflegung für Schüler oder Schülerin einer hauptstädtischen Mittelschule, vorzügliche Hausmannskopf, höchst lichte Gassenzimmer, liebevolle Behandlung und Aussicht bei einer intelligenten Witwe. **S. Peigner**, Buda- pest, V., Váci-körút 34, IV. 12. 39078

Gassenwohnung, 4 Gassen- zimmer, schöne Nebenkäume, 720 Gulden, per November vermietbar. **Lajos-utca 68.** 25630

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer mit Balkon für 1-2 Herren mit Badezimmer, eventuell mit Verpflegung, so- fort zu vermieten. **Baross- tér 15, I. 6.** 8801

Ein Beit für eine Dame zu vermieten. **Akácza-utca 51, ajtó 3.** 25636

Lakások, üzlethelyisé- gek azonnalra vagy no- vemberre előjegyezve ki- adásra, átadásra. Fővárosi lakásközvetítő iroda, **Ker- tész-utca 50.** Telephon. 25638

Uj szálloda Buda- pesten, Folies Caprice melett, **Révay-utca 24. Szobák 1 forint- tól feljebb.** 39178

Möblirt Gargonmoh- nung, Empfangs-, Schlaf-, Badezimmer, bei der Börse, Stiegenhauszugang, sofort zu vermieten. **V., Vadasz- utca 26.** 39180

Egy kényelmesen buto- rozott kétablakos világos szoba egy vagy két ur részére teljes ellátással vagy anélkül kiadó azon- al. **Lónyay-utca 42/a, III. 37.** 25639

Modern lakások. Az Atlós-ut és Lenke-ut sar- kán a Kelenföldi Labdázó Társaság sporttelepénél gyöngyörű kilátással, téli- nyári lakásnak alkalmas november 1-jére kiadók. Bővebbet **Fehérvári-ut 51,** építési irodában. 8892

Egy öregebb gyermek- telen házaspárnál egy szé- pen butorozott szoba ki- adó. VI., Dévai-utca 9, III. em. 33. 8893

Geschäfte.

Fabrikgeschäft-Verfanz! Leichter Veranschaffung, auch ohne direkte Geschäftsinne, ist geboten durch Uebernahme einer im Inkubativen Betriebe stehenden rentablen Geschäftsin- dustrie, wo bei einem Kauf- preise von 20,000 Kronen, eventuell Baarkapital noch geringer, eine Existenz ge- sichert ist. Offerte unter „Ren- dabel 897“ an die Expd. 8897

Geschäftsübergabe. In einer größeren Gemeinde, nahe zur Bahn, ist eine nach- weisbar sehr alte, gutgehende Gemüßwaarenhandlung mit mehreren Rechten, am Haupt- plake, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, sowohl auch das Haus, hiezu nöthig 10,000 Kr., letzteres eventuell auch zu verpachten. Briefe sind unter „Sicher“ an die Exp. zu richten. 39123

Ein gut eingeführtes Lam- pen- und Infillationsgeschäft ist wegen anderer Unterneh- mung zu günstigen Bedingun- gen zu übergeben. Nähe- res **Bruder, Szeged, Tisza Lajos-körút 52.** 8914

Ki akar jutányosan egy jóiorgalmu és ujon- nan, elegáson berendo- zott éttermekkel, 25 év óta fönnálló vendéglőhöz jutni? Az irjon e lap ki- adóhivatalához a címért. Mert csakis az üzletől való teljes visszavonulás miatt adatik el. 25642

Diverse

Wanzen und sonstiges Un- geziefel, so auch **Ratten** und **Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Reiner Gza**, Budapest, VI., Eötvös- utca 34. Telephon 8680. 8882

Effektenbörse. Durch eine Prämienzahlung von 180 bis 250 Kronen kann man jetzt viel Geld verdienen. Ver- lust mit obiger Summe be- grenzt. Bank- und Wechsel- geschäft **Kormos Gyula és Társa**, Budapest, V., Szé- chényi-utca 5. Telephon 30-51. (Zirabestand seit 1892). 38808

Mietzung u. Vermietzung. **Sehr große Lokalitäten**, ca 1000 q Meter Souterrain, Parterre 7 Meter hoch, für jede Branche, insbesonders für **technisches Geschäft** geeignet (Brot-Kaffeehaus) pr. Februar, event. Mai 1909 zu vermieten. **Podmanicz- ky-utca 43.** 39010

Üzlethelyiséget nagy pinczével vagy kisebb házat keressünk bérbe no- vember 1-ére. Festéskizlet, **O-utca 1.** 8880

Bekleidung.

Perfekt szabónó angol és francia ruhákat ju- tányosan készít. **Csengery- utca 9, II. 3.** 25637

A Róna-féle, Korona- utca 3. szám alatti üzlet megvettem és az ár- kat mélyen leszállított áron VII., **Wesselényi- utca 4** alatti Parti- áruházban kiárusított, továbbá ritka alkalmi vétel esődtömegből duplaszélés himzettatisztok, csikos és sima nyerselymek, min- den színben, tiszta selyem- chinészalagok, csipkekell- mék, selyemszövetek, mo- din és mindenféle divat- cikkekek bámulatos olesó árban. 8910

Dienst u. Arbeit.

Javitónó, felsőruha, fehérnemü javításban jár- tas, házakhoz ajánlkozik. **Bene, Dessoffy-utca 38.** 8885

Házmester, egyszer- smint kértész, ki már 12 éve alkalmazva van egy urasági háznál óhajana ismét egy ilyen állást el- foglalni. **Nagy János-utca 41. Házmester.** 8876

Gesucht wird zu zwei klei- neren Stuben ein nettes deut- sches junges Kinderstuben- mädchen zu sofortigem Eintritt. Vorzuzustellen Freitag und Samstag Vormittags, Könyög- gasse 41, I. Stock 9, Reiz. 8827

Geundheitspflege.

Damen erhalten Rath und Hilfe in allen distreten An- gelegenheiten, Aufnahme für Entbindung. **Mwe Juth**, dipl. Geburtshelferin, II. Be- zirk, Zárda-utca 27, nächst Margarethenbrücke. 7934

Heirathsanträge.

Heirathsantrag. Intelli- genter, feicher Mann, Christ, 32 J. alt, ledig, wünscht sich zu verheirathen mit Mädchen oder jung. Witwe, wenn auch vom Lande, mit 25-30,000 Kronen baar zur Uebernahme einer Fabrik in Oberungarn. Vermittlung honorirt. Zu- schriften nicht anonym unter „Ungarn 908“ an die Exp. 8908

Junges hübsches Mädchen wünscht behufs Ehe nur mit reichem Herrn eheliche Be- standtheil. Zuschriften unter „Ziti 407“ an die Exp. 88407

Ein aus besserem Hause die- nendes 33jähr. Mädchen mit einigen 100 fl. Ersparnissen wünscht jung. besseren Arbeit- oder Witwer zu ehelichen. Unter „Tröblig 602“ an die Expd. 88602

Junger Mann, 26 Jahre alt, in geistlicher Stellung, sucht zwecks Heirath intelli- gentes, hübsches Mädchen. Anträge unt. „Sokid 685“ an die Exp. 82685

Korrespondenz

Netterer, alleinstehender reicher Dame offerirt sich in- telligenter, angenehmer Ge- sellschafter (40er) als Reize- gefährt auf Auslandsbum- meltour. Gest. Zuschriften unt. „Angenehme Reize 280“ an die Exp. 84280

Mathien. Brief liegt. 8907

Südge Bekanntschaft mit schöner, feicher jungen Dame. Bin vermögender 40jähriger Mann. Gest. nicht anonym Zuschriften unter „Reichliche Unterhaltung 872“ an die Exp. Distraction verbürgt. 8872

Junger intelligenter Mann sucht mit jungen hübschen Mädchen ehelichen Verkeh- r. Unter „Begehende 120“ an die Exp. 88120

Konkurse

Pályázati hirtetmény. A magyar királyi állam- vasutak igazgatósága 360 darab 250 létköri nyomá- ra kipróbált 100 létkörnyü üzennyomásnál használ- ható 28-28 liter víz be- fogadására képes dréger szeleppel ellátott, folyt acélból készitendő foras- ztás vagy hegesztés nélküli huzott cseppfolyós u. n. Blau-gáz szállitására al- kalmas leölomozható si- sakkal bíró tartányok (pa- lackok) szállitására melyek- nél a dréger szelep egy a- tömlő megerősítésére szol- gáló balmeneti csavar- anyával elzárható nyul- ványval birjon és oly tö- mitő anyaggal tömitendő, melyet a cseppfolyós gáz megtámadni nem képes, nyilvános pályázatot hir- det. A részletes módozato- kat tartalmazó „Ajánlati felhívás“, „ajánlati úrlap“ és bővebb felvilágosítás a magyar kir. államvasutak igazgatóságának anyag- és leltár-beszerzési szak- osztályánál, Budapest (VI., Andrassy-ut 73 szám, II. em. 46 ajtó) kapható. A minta ugyanott megtekin- tethető. Az ezen pályázatra vonatkozó ivenkint egy koronás bélyeggel ellátandó sértetlen borítékban lezárt és a czég pecsétjével lepecsételt ajánlatok 1908. évi szeptemberhó 5-ikének déli 12 óráig a fentebb említett szakosztálynál ben- nyujtandók vagy posta útján oda beküldendők. A bántápnéz 1908. évi szeptem- berhó 4-ik napjának déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak fő- pénztáránál (Budapest, VI., Andrassy-ut 75 szám teendő le. Budapest, 1908. évi julius havában. Az igazgatóság. 38823-10134

Magyar királyi államvasu- tak. Üzletvezetőség Deb- reczen. 25745 szám III. oszt. 1908

Pályázati hirtetmény.

A magyar királyi állam- vasutak Körösmező állo- másán 1909. évi január hó 31-én a vasuti vendéglő bérlete lejár, ugyan- azon időponttól számi- tandó öt évi időtartamra ezen vendéglő bérletére ezennel zárt ajánlati tár- gyalás hirdettetik. Az 1 koronás bélyeggel és — „Ajánlat a magyar kir. államvasutak Körösmező állomásán levő vendéglői üzlet bérletére“ — fel- irattal ellátott, nemkülön- ben a kellő okmányokkal felszerelt borítékba zárt és lepecsételt ajánlatok 1908. évi augusztus hó 31-én déli 12 óráig a ma- gyar királyi államvasutak debreczeni üzletvezetősé- sége titkári hivatalához posta útján tértivevény- nyel nyujtandók be. Ugyan- azon időpontig bántápnéz- zül Háromszáz korona készpénzben küldendő be, — függetlenül az ajánlat- tól — a debreczeni üzlet- vezetőség gyűjtőpénztá- rába posta útján jelen pályázati hirtetmény szá- mára való hivalkozással. A vendéglők bérletére vo- natkozó feltételek neve- zett üzletvezetőség III. (forgalmi és kereskedelmi) osztályában (Tisza palota, II. em. 10. ajtó) a hivata- los órák tartama alatt (d. e. 8-tól d. u. 2 óráig) meg- tekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételez- tetik, hogy azokat ismer- rik és magukra nézve egész terjedelmükben kö- telezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő, vagy a kitüzött határidőn túl be- érkezendő ajánlatok figye- lembe vétetni nem fog- nak. A magyar királyi államvasutak fenntartják maguknak azon jogot, hogy a pályázók közül, tekintet nélkül a felaján- lott bérletösszeg nagysá- gára, szabadon választ- hassanak. A vendéglő he- lysisége közül az I/l. oszt. étterem fütése és világi- tásáról a vendéglős saját költségén köteles gondos- kodni, míg a III. oszt. váró és étterem világitási és fütési költségeit fele részben a vasutintézet, fele részben pedig a ven- déglős viseli. Az ajánlat feletti döntés határidejül a pályázati határidő lejár- tától számítva nyolc hét- tüzetik ki. Kelt Debreczen, 1908. augusztus hó 7-én. Az üzletvezetőség. 39037-10151